

BUNDE~~RE~~REPUBLIK DEUTS~~RE~~CHLAND

PRIORITY DOCUMENT
 SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
 COMPLIANCE WITH
 RULE 17.1(a) OR (b)



| | | |
|-------------------|-----|-----|
| REC'D 01 AUG 2003 | WFO | PCT |
|-------------------|-----|-----|

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
 einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 102 34 288.1

Anmeldetag: 26. Juli 2002

Anmelder/Inhaber: BAYER AKTIENGESELLSCHAFT,
 Leverkusen/DE

Bezeichnung: Metallkomplexe als lichtabsorbierende
 Verbindungen in der Informationsschicht von
 optischen Datenträgern

IPC: C 07 F, G 11, B, C 07 D

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der
 ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 9. April 2003
 Deutsches Patent- und Markenamt
 Der Präsident
 Im Auftrag

Wehner

Metallkomplexe als lichtabsorbierende Verbindungen in der Informations-
schicht von optischen Datenträgern

5 Die Erfindung betrifft Metallkomplexe, ein Verfahren zu ihrer Herstellung, die als Liganden der Metallkomplexe fungierenden Azoverbindungen und ihre Herstellung, die den Azoverbindungen zugrundeliegenden Kupplungskomponenten und ihre Herstellung sowie optische Datenspeicher, die die Metallkomplexe in ihrer Informations-
schicht enthalten.

10 Die einmal beschreibbaren optischen Datenträger unter Verwendung von speziellen lichtabsorbierenden Substanzen bzw. deren Mischungen eignen sich insbesondere für den Einsatz bei hochdichten beschreibbaren optischen Datenspeicher, die mit blauen Laserdioden insbesondere GaN oder SHG Laserdioden (360 – 460 nm) arbeiten
15 und/oder für den Einsatz bei DVD-R bzw. CD-R Disks, die mit roten (635 – 660 nm) bzw. infraroten (780 – 830 nm) Laserdioden arbeiten, sowie die Applikation der oben genannten Farbstoffe auf ein Polymersubstrat, insbesondere Polycarbonat, durch Spin-Coating oder Aufdampfen.

20 Die einmal beschreibbare Compact Disk (CD-R, 780 nm) erlebt in letzter Zeit ein enormes Mengenwachstum und stellt das technisch etablierte System dar.

25 Aktuell wird die nächste Generation optischer Datenspeicher - die DVD - in den Markt eingeführt. Durch die Verwendung kürzerwelliger Laserstrahlung (635 bis 660 nm) und höherer numerischer Apertur NA kann die Speicherdichte erhöht werden. Das beschreibbare Format ist in diesem Falle die DVD-R.

Heute werden optische Datenspeicherformate, die blaue Laserdioden (Basis GaN, JP 08191171 oder Second Harmonic Generation SHG JP 09050629) (360 nm bis 460 nm) mit hoher Laserleistung benutzen, entwickelt. Beschreibbare optische Datenspeicher werden daher auch in dieser Generation Verwendung finden. Die

erreichbare Speicherdichte hängt von der Fokusierung des Laserspots in der Informationsebene ab. Die Spotgröße skaliert dabei mit der Laserwellenlänge λ / NA . NA ist die numerische Apertur der verwendeten Objektivlinse. Zum Erhalt einer möglichst hohen Speicherdichte ist die Verwendung einer möglichst kleinen Wellenlänge λ anzustreben. Möglich sind auf Basis von Halbleiterlaserdioden derzeit 390 nm.

In der Patentliteratur werden auf Farbstoffe basierende beschreibbare optische Datenspeicher beschrieben, die gleichermaßen für CD-R und DVD-R Systeme geeignet sind (JP-A 11 043 481 und JP-A 10 181 206). Dabei wird für eine hohe Reflektivität und eine hohe Modulationshöhe des Auslesesignals, sowie für eine genügende Empfindlichkeit beim Einschreiben von der Tatsache Gebrauch gemacht, dass die IR-Wellenlänge 780 nm der CD-R am Fuß der langwelligen Flanke des Absorptionspeaks des Farbstoffs liegt, die rote Wellenlänge 635 nm bzw. 650 nm der DVD-R am Fuß der kurzweligen Flanke des Absorptionspeaks des Farbstoffs liegt. Diese Konzept wird in JP-A 02 557 335, JP-A 10 058 828, JP-A 06 336 086, JP-A 02 865 955, WO-A 09 917 284 und US-A 5 266 699 auf den Bereich 450 nm Arbeitswellenlänge auf der kurzweligen Flanke und den roten und IR Bereich auf der langwelligen Flanke des Absorptionspeaks ausgedehnt.

Neben den oben genannten optischen Eigenschaften muss die beschreibbare Informationsschicht aus lichtabsorbierenden organischen Substanzen eine möglichst amorphe Morphologie aufweisen, um das Rauschsignal beim Beschreiben oder Auslesen möglichst klein zu halten. Dazu ist es besonders bevorzugt, dass bei der Applikation der Substanzen durch Spin Coating aus einer Lösung, durch Aufdampfen und/oder Sublimation beim nachfolgenden Überschichten mit metallischen oder dielektrischen Schichten im Vakuum Kristallisation der lichtabsorbierenden Substanzen verhindert wird.

Die amorphe Schicht aus lichtabsorbierenden Substanzen sollte vorzugsweise eine hohe Wärmeformbeständigkeit besitzen, da ansonsten weitere Schichten aus organischen oder anorganischem Material, die per Sputtern oder Aufdampfen auf die licht-

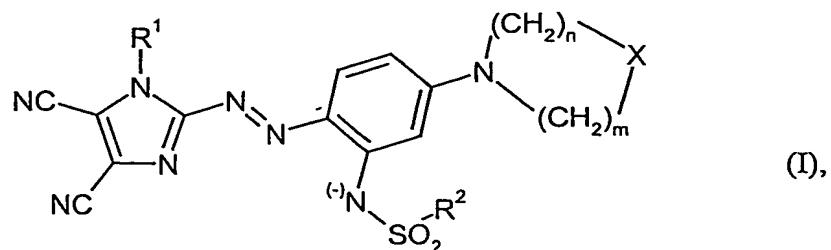
absorbierende Informationsschicht aufgebracht werden via Diffusion unscharfe Grenzflächen bilden und damit die Reflektivität ungünstig beeinflussen. Darüber hinaus kann eine lichtabsorbierende Substanz mit zu niedriger Wärmeformbeständigkeit an der Grenzfläche zu einem Polymeren Träger in diesen diffundieren und wiederum die Reflektivität ungünstig beeinflussen.

Ein zu hoher Dampfdruck einer lichtabsorbierenden Substanz kann beim oben erwähnten Sputtern bzw. Aufdampfen weiterer Schichten im Hochvakuum sublimieren und damit die gewünschte Schichtdicke vermindern. Dies führt wiederum zu einer negativen Beeinflussung der Reflektivität.

Aufgabe der Erfindung ist demnach die Bereitstellung geeigneter Verbindungen, die die hohen Anforderungen (wie Lichtstabilität, günstiges Signal-Rausch-Verhältnis, schädigungsfreies Aufbringen auf das Substratmaterial, u.ä.) für die Verwendung in der Informationsschicht in einem einmal beschreibbaren optischen Datenträger insbesondere für hochdichte beschreibbare optische Datenspeicher-Formate in einem Laserwellenlängenbereich von 340 bis 680 nm erfüllen.

Überraschender Weise wurde gefunden, dass lichtabsorbierende Verbindungen aus der Gruppe spezieller Metallkomplexe das oben genannte Anforderungsprofil besonders gut erfüllen können.

Die Erfindung betrifft daher Metallkomplexe, die wenigstens einen Liganden der Formel I besitzen



worin

R^1 für Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{12} -Aralkyl steht,

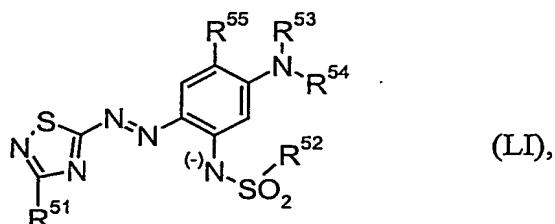
5 R^2 für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht,

X für O, NH, NR^3 , CH_2 oder eine direkte Bindung steht,

10 R^3 für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht und

m und n unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

und solche Metallkomplexe, die wenigstens einen Liganden der Formel (LI) besitzen



15

worin

20 R^{51} für gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl, insbesondere Phenyl, C_1 - C_6 -Alkylthio, C_7 - C_{10} -Aralkylthio, gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylthio, insbesondere Phenylthio, C_1 - C_6 -Alkylsulfonyl, C_7 - C_{10} -Aralkylsulfonyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylsulfonyl, insbesondere Phenylsulfonyl steht,

25 R^{52} für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht, insbesondere für C_1 - C_6 -Alkyl oder Perfluor- C_1 - C_6 -Alkyl steht,

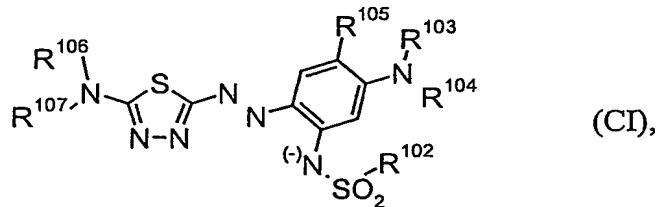
R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C₇-C₁₀-Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C₆-C₁₀-Aryl stehen oder

5 $NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N-C₁- bis C₆-Alkyl-piperidino steht,

R^{55} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

10 R^{53}, R^{55} gemeinsam für eine -(CH₂)₂- , -(CH₂)₃- oder -(CH₂)₂-O-Brücke stehen,

und solche Metallkomplexe, die wenigstens einen Liganden der Formel (CI) besitzen



15

worin

R^{102} für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht, insbesondere für C₁-C₆-Alkyl oder Perfluor-C₁-C₆-Alkyl steht,

20

R^{103} , R^{104} , R^{106} und R^{107} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C₇- bis C₁₀-Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C₆-C₁₀-Aryl stehen oder

25 $NR^{103}R^{104}$ und $NR^{106}R^{107}$ unabhängig voneinander für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N-C₁-C₆-Alkyl-piperidino stehen,

R^{105} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

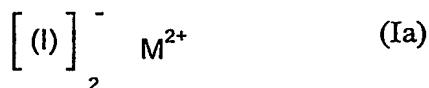
R^{103}, R^{105} gemeinsam für eine $-(CH_2)_2-$, $-(CH_2)_3-$ oder $-(CH_2)_2-O$ -Brücke stehen.

Die Metallkomplexe liegen in einer bevorzugten Ausführungsform als 1:1 oder 1:2

5 Metall:Azo-Komplexe vor.

Deutlich bevorzugt sind solche Metallkomplexe, die zwei gleiche oder verschiedene Liganden der Formeln I, LI oder CI enthalten.

10 Bevorzugt sind solche Metallkomplexe, die dadurch gekennzeichnet sind, dass sie der Formel (Ia)



15 entsprechen, worin die beiden Liganden der Formel (I) unabhängig voneinander die oben angegebene Bedeutung besitzen und

M für ein Metall steht.

20 Ebenfalls bevorzugt sind solche Metallkomplexe, die dadurch gekennzeichnet sind, dass sie der Formel (LIa)



25 entsprechen, worin die beiden Liganden der Formel (LIa) unabhängig voneinander die oben angegebene Bedeutung besitzen und

M für ein Metall steht.

Ebenfalls bevorzugt sind solche Metallkomplexe, die dadurch gekennzeichnet sind, dass sie der Formel (Cl_a)



5

entsprechen, worin die beiden Liganden der Formel (Cl) unabhängig voneinander die oben angegebene Bedeutung besitzen und

10

M für ein Metall steht.

Ebenfalls bevorzugt sind solche statistischen Mischungen von Metallkomplexen, die dadurch gekennzeichnet sind, dass sie zwei verschiedene Liganden der Formeln I, (LI) und/oder (Cl) enthalten.

15

Als bevorzugte Metalle kommen zweiwertige Metalle, Übergangsmetalle oder seltene Erden, insbesondere Mg, Ca, Sr, Ba, Cu, Ni, Co, Fe, Zn, Pd, Pt, Ru, Th, Os, Sm, in Frage. Bevorzugt sind die Metalle Pb, Fe, Zn, Cu, Ni sowie Co. Besonders bevorzugt ist Ni.

20

Als mögliche Substituenten der Alkyl- bzw. Aralkyl-Reste kommen Halogen, insbesondere Cl oder F, Nitro, Cyano, CO-NH₂, Alkoxy, Trialkylsilyl oder Trialkylsiloxy in Frage. Die Alkylreste können geradkettig oder verzweigt sein und sie können teil- oder perhalogeniert sein. Beispiele für substituierte Alkylreste sind Trifluormethyl, Chlorethyl, Cyanoethyl, Methoxyethyl. Beispiele für verzweigte Alkylreste sind Isopropyl, tert.-Butyl, 2-Butyl, Neopentyl.

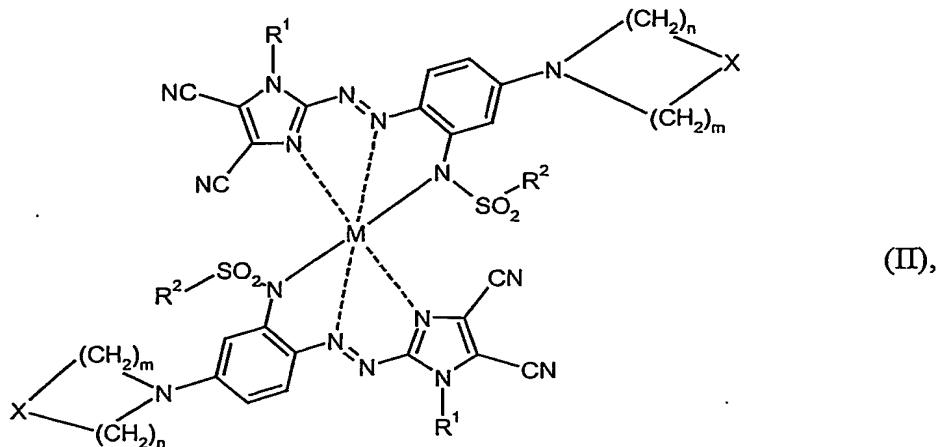
25

Bevorzugte gegebenenfalls substituierte C₁-C₆-Alkylreste sind Methyl, Ethyl, n-Propyl, Isopropyl, n-Butyl, 2-Butyl, iso-Butyl, tert.-Butyl, n-Pentyl, n-Hexyl,

perfluoriertes Methyl, perfluororiertes -Ethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Perfluorbutyl, Cyanethyl, Methoxyethyl.

Als bevorzugtes Aralkyl kommt beispielsweise Benzyl, Phenethyl oder Phenylpropyl in Frage.

Die Metallkomplexe der Formel Ia liegen vermutlich in Form der Formel II vor



worin M und die Reste der jeweiligen Azoliganden unabhängig voneinander die obengenannte Bedeutung haben. Im Rahmen dieser Anmeldung wird davon ausgegangen, dass die Formeln II und Ia dieselben Verbindungen charakterisieren.

Besonders bevorzugt sind solche Metallkomplexe der Formel I, insbesondere Ia, worin

R¹ für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Methoxyethyl oder Benzyl steht,

R² für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

X für O, CH₂ oder eine direkte Bindung steht,

m und n unabhängig voneinander für 1 oder 2 stehen, und

M für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht.

5

Noch bevorzugter sind Metallkomplexe der Formel I, insbesondere Ia, worin

R¹ für Methyl oder Ethyl, insbesondere Methyl steht,

10 R² für Methyl oder Trifluormethyl, insbesondere Trifluormethyl steht,

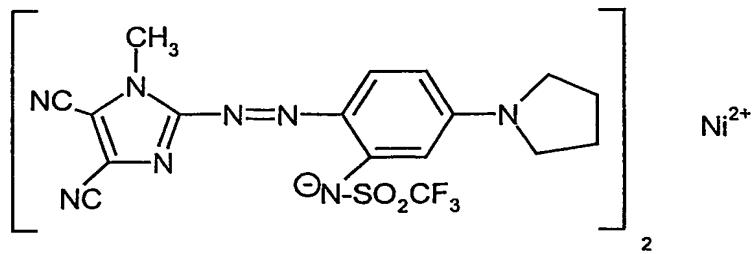
X für CH₂ oder eine direkte Bindung steht,

m und n jeweils für 2 stehen, und

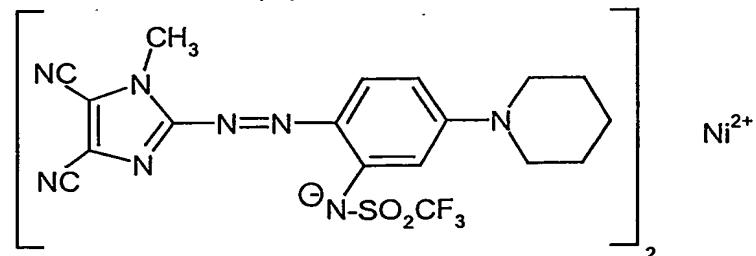
15

M für Zn, Cu, Ni oder Co steht.

Als besonders herausragend werden die Metallkomplexe der Formel I, insbesondere Ia angesehen, die den Formeln III und IV entsprechen.



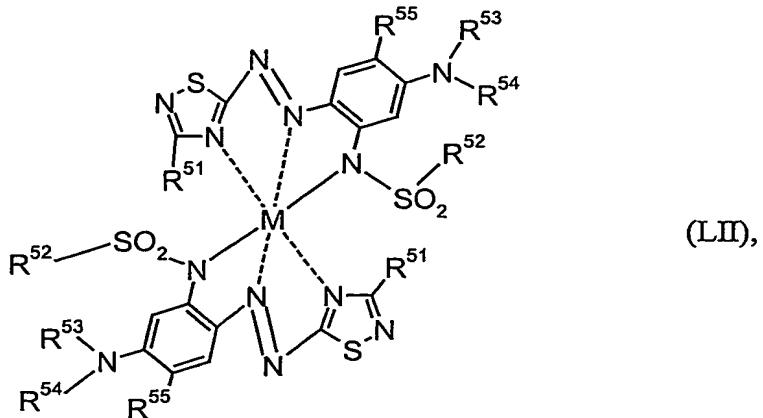
(III)



(IV).

20

Die Metallkomplexe der Formel LIIa liegen vermutlich in Form der Formel LII vor



5

worin M und die Reste der jeweiligen Azoliganden unabhängig voneinander die obengenannte Bedeutung haben. Im Rahmen dieser Anmeldung wird davon ausgegangen, dass die Formeln LII und LIIa dieselben Verbindungen charakterisieren.

10 Besonders bevorzugt sind solche Metallkomplexe mit Liganden der Formel LI, insbesondere Metallkomplexe der Formel LIIa,

worin

15 R^{51} für Phenyl, Methylthio, Ethylthio, Propylthio, Benzylthio, Methylsulfonyl, Benzylsulfonyl oder Phenylsulfonyl steht,

20 R^{52} für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

NR⁵³R⁵⁴ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

R⁵⁵ für Wasserstoff steht und

5 M für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht,

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

Ganz besonders bevorzugt sind Metallkomplexe mit Liganden der Formel (LI), insbesondere Metallkomplexe der Formel (LIIa),

worin

R⁵¹ für Phenyl steht,

15

R⁵² für Methyl oder Trifluormethyl, vorzugsweise Trifluormethyl steht,

R⁵³ und R⁵⁴ unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Cyanethyl oder Benzyl stehen oder

20

NR⁵³R⁵⁴ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,

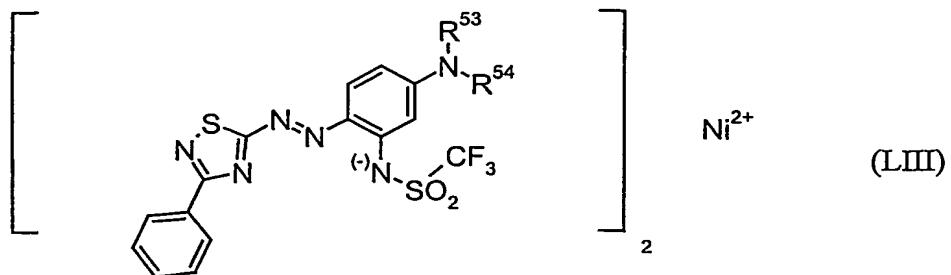
R⁵⁵ für Wasserstoff steht und

25

M für Zn, Cu, Ni oder Co steht,

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

Als besonders herausragend werden die Metallkomplexe der Formel (LIIa) gesehen, 30 die der Formel (LIII) entsprechen



worin

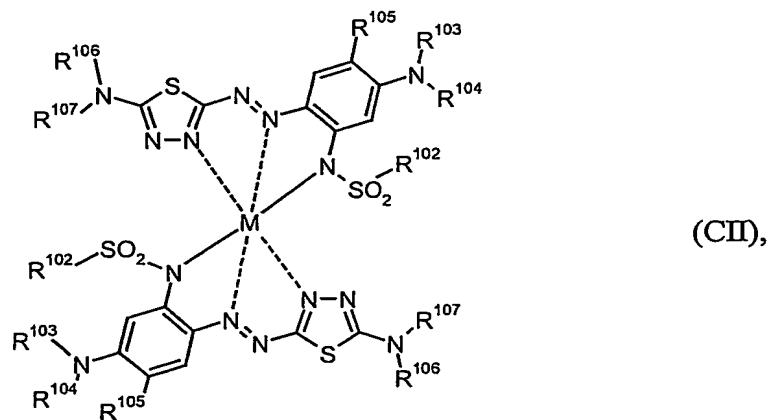
5 R⁵³ für Methyl oder Ethyl steht,

R⁵⁴ für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

NR⁵³R⁵³ für Pyrrolidino oder Piperidino steht.

10

Die Metallkomplexe der Formel Cl a liegen vermutlich in Form der Formel CII vor



15 worin M und die Reste der jeweiligen Azoliganden unabhängig voneinander die obengenannte Bedeutung haben. Im Rahmen dieser Anmeldung wird davon ausgegangen, dass die Formeln CII und Cl a dieselben Verbindungen charakterisieren.

Besonders bevorzugt sind solche Metallkomplexe mit Liganden der Formel Cl, insbesondere Metallkomplexe der Formel Cl_a,

worin

5

R^{106} und R^{107} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

$NR^{106}R^{107}$ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

10

R^{102} für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

15

R^{103} und R^{104} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

$NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

20

R^{105} für Wasserstoff steht und

M für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht,

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

25

Ganz besonders bevorzugt sind Metallkomplexe mit Liganden der Formel Cl, insbesondere Metallkomplexe der Formel (Cl_a),

worin

30

NR¹⁰⁶R¹⁰⁷ für Dimethylamino, Diethylamino, Dipropylamino, N-Cyanethyl-N-methylamino, N-Cyanethyl-N-ethylamino, N,N-Dicyanethylamino, Pyrrolidino oder Piperidino steht,

5 R¹⁰² für Methyl oder Trifluormethyl, vorzugsweise Trifluormethyl steht,

R¹⁰³ und R¹⁰⁴ unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Cyanethyl oder Benzyl stehen oder

10 NR¹⁰³R¹⁰⁴ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,

R¹⁰⁵ für Wasserstoff steht und

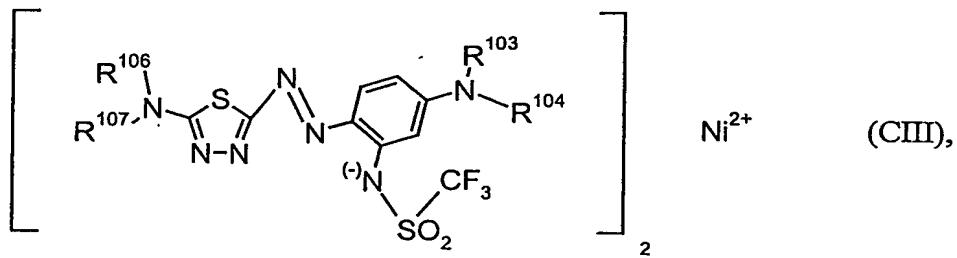
M für Zn, Cu, Ni oder Co steht,

15

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

Als besonders herausragend werden die Metallkomplexe der Formel (CIa) gesehen, die der Formel (CIII) entsprechen

20



worin

25 NR¹⁰⁶R¹⁰⁷ für Dimethylamino, Diisopropylamino oder Pyrrolidino steht,

R^{103} für Methyl oder Ethyl steht,

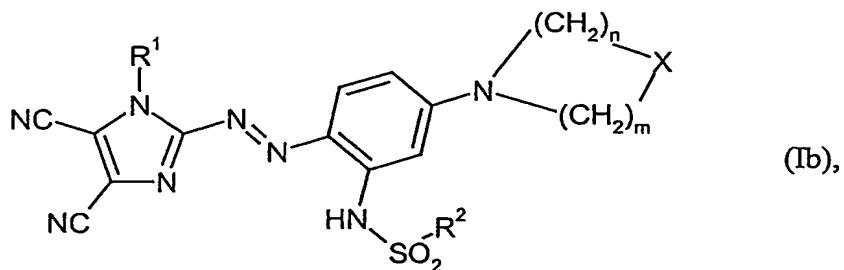
R^{104} für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

5 $NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht.

Die erfindungsgemäßen Metallkomplexe kommen insbesondere als Pulver, oder Granulat in den Handel oder als Lösung mit einem Feststoffanteil von wenigstens 2 Gew.-% in den Handel. Bevorzugt ist die Granulatform, insbesondere Granulate mit mittleren Teilchengröße von 50 μm bis 10 mm, insbesondere 100 bis 800 μm . Solche Granulate können beispielsweise durch Sprühtrocknung hergestellt werden. Die Granulate zeichnen sich insbesondere durch ihre Staubarmut aus.

Ebenfalls bevorzugt sind die konzentrierten Lösungen. Sie sind mindestens 2 gew.-prozentig, vorzugsweise mindestens 5 gew.-prozentig an den erfindungsgemäßen Metallkomplexen insbesondere solche der Formeln Ia, III, IV (Cl_a), (L_a), L_{III} oder Cl_{III}. Als Lösungsmittel wird dabei vorzugsweise 2,2,3,3-Tetrafluorpropanol, Propanol, Butanol, Pentanol, Diacetonalkohol, Dibutylether, Heptanon oder Mischungen davon verwendet. Besonders bevorzugt ist 2,2,3,3-Tetrafluorpropanol.

20 Die Erfindung betrifft weiterhin ein Verfahren zur Herstellung der erfindungsgemäßen Metallkomplexe, das dadurch gekennzeichnet ist, dass man ein Metallsalz mit einer Azoverbindung der Formel (Ib)



worin

5 R^1 für Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl oder gegebenenfalls substituiertes C₇-C₁₂-Aralkyl steht,

10 R^2 für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht,

15 X für O, NH, NR³, CH₂ oder eine direkte Bindung steht,

20 R^3 für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht und

25 m und n unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

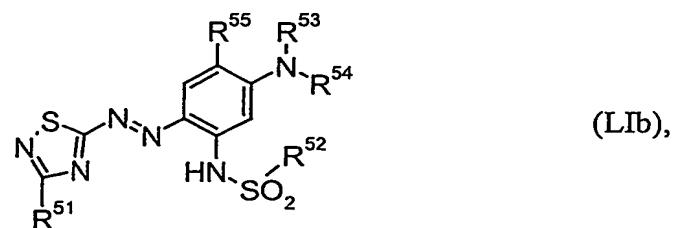
umsetzt.

15

In diesem erfindungsgemäßen Verfahren können auch zwei oder mehrere verschiedene Azoverbindungen der Formel Ib eingesetzt werden. Man erhält dann ein statistisches Gemisch von Metallkomplexen bestehend aus solchen Komplexen, die zwei gleiche Liganden der Formel I enthalten., und solchen Komplexen, die zwei verschiedene Liganden der Formel I enthalten. Diese Gemische sind ebenfalls Gegenstand der Erfindung.

20

25 Die Erfindung betrifft weiterhin ein Verfahren zur Herstellung der erfindungsgemäßen Metallkomplexe, das dadurch gekennzeichnet ist, dass man ein Metallsalz mit einer Azoverbindung der Formel (LIb)

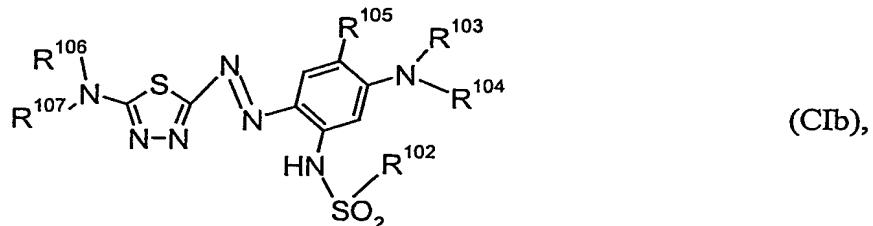


worin die Reste R⁵¹-R⁵⁵ die oben angegebene Bedeutung haben, umsetzt.

In diesem erfindungsgemäßen Verfahren können auch zwei oder mehrere verschiedene Azoverbindungen der Formel (LIb) eingesetzt werden. Man erhält dann ein statistisches Gemisch von Metallkomplexen bestehend aus solchen Komplexen, die zwei gleiche Liganden der Formel (LI) enthalten., und solchen Komplexen, die zwei verschiedene Liganden der Formel (LI) enthalten. Diese Gemische sind ebenfalls Gegenstand der Erfindung.

10

Die Erfindung betrifft weiterhin ein Verfahren zur Herstellung der erfindungsgemäßen Metallkomplexe, das dadurch gekennzeichnet ist, dass man ein Metallsalz mit einer Azoverbindung der Formel (CIb)



worin die Reste R¹⁰²-R¹⁰⁵ die oben angegebene Bedeutung haben, umsetzt.

20

In diesem erfindungsgemäßen Verfahren können auch zwei oder mehrere verschiedene Azoverbindungen der Formel CIb eingesetzt werden. Man erhält dann ein statistisches Gemisch von Metallkomplexen bestehend aus solchen Komplexen, die zwei gleiche Liganden der Formel CI enthalten., und solchen Komplexen, die zwei verschiedene Liganden der Formel CI enthalten. Diese Gemische sind ebenfalls Gegenstand der Erfindung.

25

Ganz analog sind auch die Herstellung von Metallkomplexen und die Metallkomplexe selber gemeint, wenn bei ihrer Herstellung eine Mischung aus Azoverbindungen der Formeln Ib, LIb und/oder Clb eingesetzt wird.

5 Die erfindungsgemäße Umsetzung erfolgt in der Regel in einem Lösungsmittel oder Lösungsmittelgemisch, gegebenenfalls in Gegenwart basischer Substanzen, bei Raumtemperatur bis zum Siedepunkt des Lösungsmittels, beispielsweise bei 20-100°C, vorzugsweise bei 20-50°C. Die Metallkomplexe fallen dabei entweder direkt aus und können durch Filtration isoliert werden oder sie werden beispielsweise durch Wasserzusatz, eventuell mit vorhergehendem teilweisem oder vollständigem Abziehen des Lösungsmittels ausgefällt und durch Filtration isoliert. Es ist auch möglich, die Umsetzung direkt in dem Lösungsmittel zu den oben erwähnten konzentrierten Lösungen durchzuführen.

15 Unter Metallsalzen sind beispielsweise die Chloride, Bromide, Sulfate, Hydrogensulfate, Phosphate, Hydrogenphosphate, Dihydrogenphosphate, Hydroxide, Oxide, Carbonate, Hydrogencarbonate, Salze von Carbonsäuren wie Formate, Acetate, Propionate, Benzoate, Salze von Sulfonsäuren wie Methansulfonate, Trifluormethansulfonate oder Benzolsulfonate der entsprechenden Metalle zu verstehen.

20 Unter Metallsalzen sind ebenfalls Komplexe mit anderen Liganden als solchen der Formeln (Ia), (IIa) oder (Cl a) zu verstehen, insbesondere Komplexe des Acetylacetons und der Acetylessigsäureester. Als Metallsalze kommen beispielsweise in Frage: Nickelacetat, Cobaltacetat, Kupferacetat, Nickelchlorid, Nickelsulfat, Cobaltchlorid, Kupferchlorid, Kupfersulfat, Nickelhydroxid, Nickeloxid, Nickelacetylacetonat, Cobalthydroxid, basisches Kupfercarbonat, Bariumchlorid, Eisensulfat, Palladiumacetat, Palladiumchlorid sowie deren kristallwasserhaltige Varianten.

25 Als basische Substanzen kommen in Frage Alkaliacetate wie z. B. Natriumacetat, Kaliumacetat, Alkalihydrogencarbonate, -carbonate oder -hydroxide wie z.B. Natriumhydrogencarbonat, Kaliumcarbonat, Lithiumhydroxid, Natriumhydroxid, oder Amine wie z.B. Ammoniak, Dimethylamin, Triethylamin, Diethanolamin.

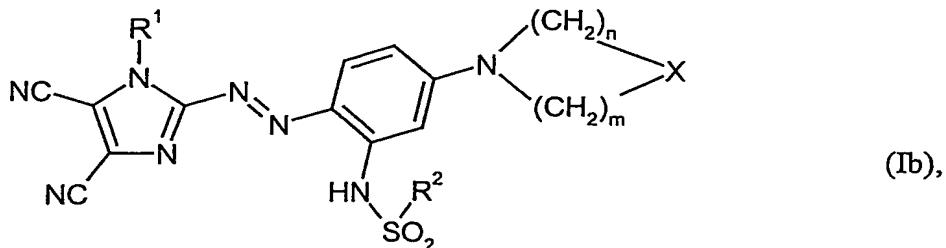
Solche basischen Substanzen sind insbesondere dann vorteilhaft, wenn Metallsalze starker Säuren wie z.B. die Metallchloride oder -sulfate eingesetzt werden.

Geeignete Lösungsmittel sind Wasser, Alkohole wie z.B. Methanol, Ethanol, 5 Propanol, Butanol, 2,2,3,3-Tetrafluorpropanol, Ether wie Dibutylether, Dioxan oder Tetrahydrofuran, aprotische Lösungsmittel wie z.B. Dimethylformamid, N-Methylpyrrolidon, Acetonitril, Nitromethan, Dimethylsulfoxid. Bevorzugt sind Methanol, Ethanol und 2,2,3,3-Tetrafluorpropanol.

10 Die zur Herstellung der erfundungsgemäßen Metallkomplexe erforderlichen Azoverbindungen der Formel (Ib), (LIb) und (CIB) sind ebenfalls Gegenstand dieser Erfindung.

Die Erfundung betrifft daher auch Azoverbindungen der Formel (Ib)

15



worin

20 R^1 für Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{12} -Aralkyl steht,

R^2 für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht,

X für O , NH , NR^3 , CH_2 oder eine direkte Bindung steht,

25

R^3 für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht und

m und n unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen.

Besonders bevorzugt sind solche Azoverbindungen der Formel Ib, worin

5 R¹ für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Methoxyethyl oder Benzyl steht,

R² für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

10

X für O, CH₂ oder eine direkte Bindung steht,

m und n unabhängig voneinander für 1 oder 2 stehen, insbesondere

15 R¹ für Methyl oder Ethyl, insbesondere Methyl steht,

R² für Methyl oder Trifluormethyl, insbesondere Trifluormethyl steht,

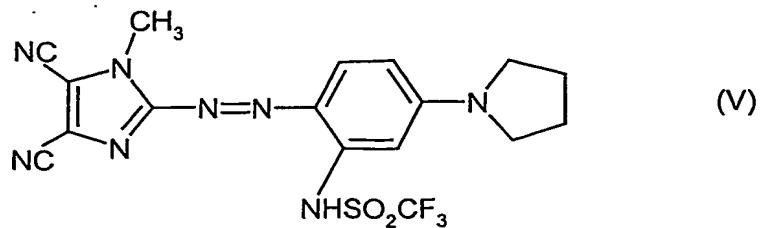
X für CH₂ oder eine direkte Bindung steht,

20

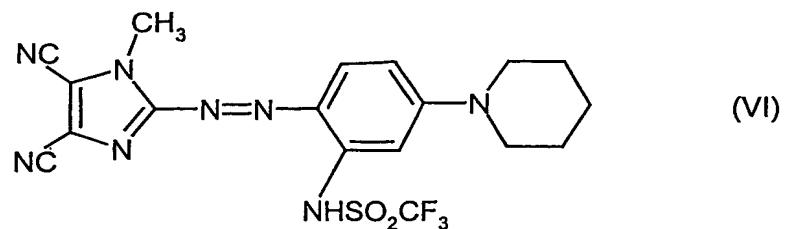
m und n jeweils für 2 stehen.

Ganz besonders bevorzugt sind Azoverbindungen der Formel Ib, die den Formeln V sowie VI entsprechen

25

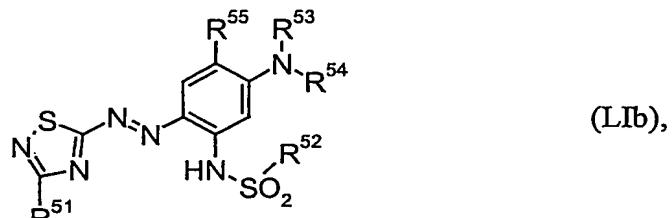


(V)



(VI)

Die Erfindung betrifft daher auch Azoverbindungen der Formel (LIb)



5

worin

R⁵¹-R⁵⁵ die oben angegebene Bedeutung haben.

10

Bevorzugt sind Azoverbindungen der Formel (LIb),

worin

15 R⁵¹ für Phenyl, Methylthio, Ethylthio, Propylthio, Benzylthio, Methylsulfonyl, Benzylsulfonyl oder Phenylsulfonyl steht,

5 R^{52} für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl, vorzugsweise Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

10 R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

15 $NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

20 R^{55} für Wasserstoff steht,

25 wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

30 Besonders bevorzugt sind Azoverbindungen der Formel (L1b),

35 worin

40 R^{51} für Phenyl steht,

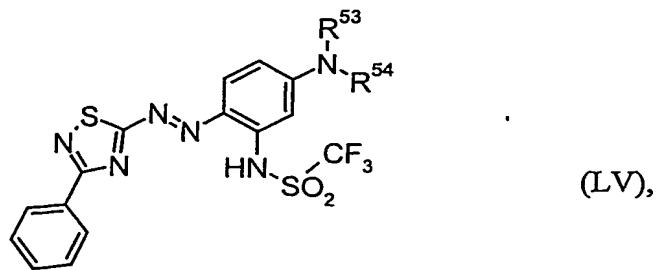
45 R^{52} für Methyl oder Trifluormethyl, vorzugsweise Trifluormethyl steht,

50 R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Cyanethyl oder Benzyl stehen oder

55 $NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,

60 R^{55} für Wasserstoff steht.

65 Ganz besonders bevorzugt sind Azoverbindungen der Formel (LV)



worin

5 R⁵³ für Methyl oder Ethyl steht,

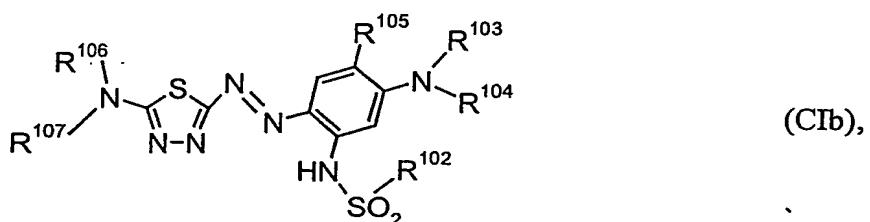
R⁵⁴ für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

NR⁵³R⁵³ für Pyrrolidino oder Piperidino steht.

10

Azoverbindungen der Formel (Clb) sind teilweise bekannt, z.B. aus US-A 5,208,325.

Die Erfindung betrifft daher auch Azoverbindungen der Formel (Clb)



15

worin

R¹⁰² für Perfluor-C₁-C₆-Alkyl steht,

20

R^{103} , R^{104} , R^{106} und R^{107} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C₇-C₁₀-Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C₆-C₁₀-Aryl stehen oder

5 $NR^{103}R^{104}$ und $NR^{106}R^{107}$ unabhängig voneinander für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N-C₁- bis C₆-Alkyl-piperidino stehen,

R^{105} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

10 $R^{103};R^{105}$ gemeinsam für eine -(CH₂)₂-, -(CH₂)₃- oder -(CH₂)₂-O-Brücke stehen.

Bevorzugt sind Azoverbindungen der Formel (CIb),

worin

15 R^{102} für Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

20 R^{106} und R^{107} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

$NR^{106}R^{107}$ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

25 R^{103} und R^{104} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

$NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

R^{105} für Wasserstoff steht.

30

Besonders bevorzugt sind Azoverbindungen der Formel (CIb),

worin

5 $NR^{106}R^{107}$ für Dimethylamino, Diethylamino, Dipropylamino, N-Cyanethyl-N-methylamino, N-Cyanethyl-N-ethylamino, N,N-Dicyanethylamino, Pyrrolidino oder Piperidino steht,

10 R^{102} für Trifluormethyl steht,

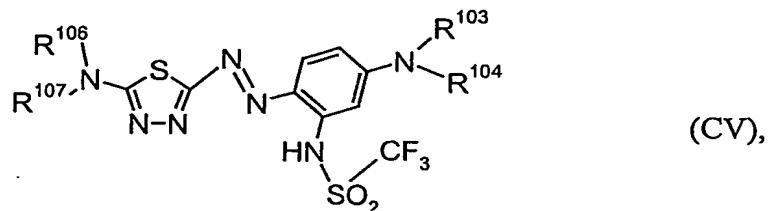
10 R^{103} und R^{104} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Cyanethyl oder Benzyl stehen oder

NR¹⁰³R¹⁰⁴ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,

15 R^{105} für Wasserstoff steht und

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

20 Ganz besonders bevorzugt sind Azoverbindungen der Formel (Clb), die der Formel (CV) entsprechen



worin

25

$NR^{106}R^{107}$ für Dimethylamino, Diisopropylamino oder Pyrrolidino steht,

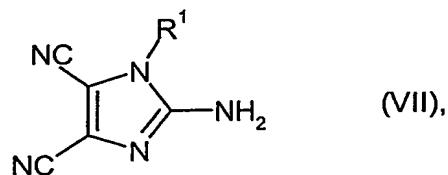
R^{103} für Methyl oder Ethyl steht,

R^{104} für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

5 $NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht.

Ebenfalls Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung der erfundungsgemäßen Azoverbindungen der Formel (Ib), das dadurch gekennzeichnet ist, dass man ein Aminoimidazol der Formel (VII)

10

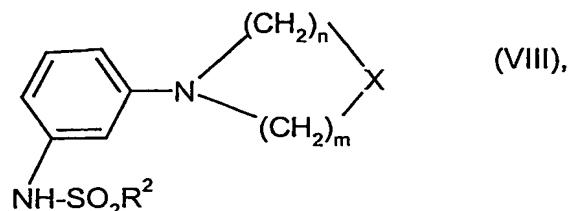


worin

15 R^1 für Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{12} -Aralkyl steht,

diazotiert und auf eine Kupplungskomponente der Formel VIII

20



worin

R^2 für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht,

25 X für O, NH, NR^3 , CH_2 oder für eine direkte Bindung steht,

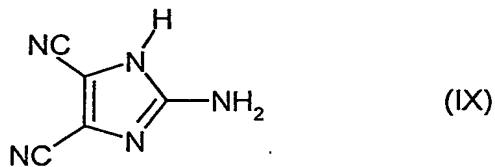
R³ für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht und

m und n jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

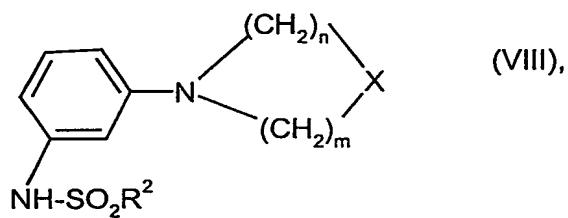
5

kuppelt.

Ein anderer Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung der erfindungsgemäßen Azoverbindungen der Formel Ib, dadurch gekennzeichnet, dass man
10 ein Aminoimidazol der Formel (IX)



15 diazotiert, auf eine Kupplungskomponente der Formel VIII



worin

R² für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht,

20

X für O, NH, NR³, CH₂ oder für eine direkte Bindung steht,

R³ für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht und

25

m und n jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

kuppelt,

und anschließend mit einem Alkylierungsmittel der Formel

5



worin

10 R^1 für Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C_1-C_6 -Alkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_7-C_{12} -Aralkyl steht und

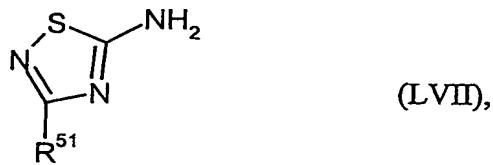
Y für eine Abgangsgruppe steht,

15 vorzugsweise in Gegenwart einer basischen Substanz umsetzt.

20 R^1-Y steht beispielsweise für ein Alkyl- oder Aralkyl-chlorid, -bromid, -iodid, -methansulfonat, -trifluormethansulfonat, -benzolsulfonat, -tolulsulfonat oder einen Schwefelsäure-alkyl- oder -aralkylester. Beispiele sind Methyliodid, Benzylbromid, Dimethylsulfat, Toluolsulfonsäureethylester.

Als basische Substanzen sind die weiter oben aufgeführten basischen Substanzen geeignet.

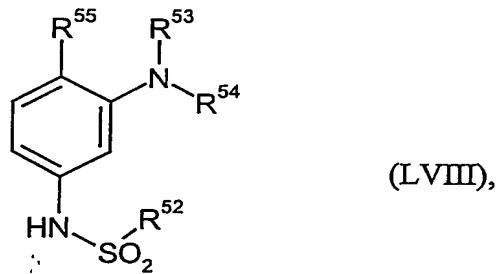
25 Ein anderer Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung der erfindungsgemäßen Azoverbindungen der Formel IIb, dadurch gekennzeichnet, dass man ein 5-Amino-1,2,4-thiadiazol der Formel (LVII)



worin

5 R^{51} für gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl, insbesondere für Phenyl, gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkylthio, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkylthio oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylthio oder Phenylthio steht,

10 diazotiert oder nitrosiert und auf eine Kupplungskomponente der Formel LVIII



worin

15

R^{52} für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht,

20 R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl stehen oder

$NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N - C_1 - C_6 -Alkyl-piperidino steht,

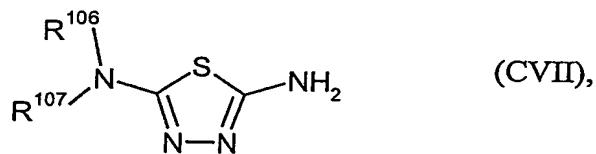
R^{55} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

R^{53} ; R^{55} gemeinsam für eine $-(CH_2)_2$ -, $-(CH_2)_3$ - oder $-(CH_2)_2-O$ -Brücke stehen,

5 kuppelt.

Ein anderer Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung der erfundungsgemäßen Azoverbindungen der Formel CIIb, dadurch gekennzeichnet, dass man ein 2-Amino-1,3,4-thiadiazol der Formel (CVII)

10



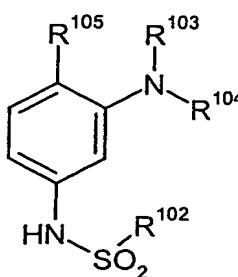
worin

15 R^{106} und R^{107} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1-C_6 -Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C_7-C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6-C_{10} -Aryl stehen oder

20

$NR^{106}R^{107}$ für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder $N-C_1-C_6$ -Alkyl-piperidino steht,

diazotiert und auf eine Kupplungskomponente der Formel LVIII



(LVIII),

worin

R^{102} für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht,

5

R^{103} und R^{104} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl,
gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substi-
tuiertes C_6 - C_{10} -Aryl stehen oder

10

$NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N - C_1 - C_6 -Alkyl-
piperidino steht,

R^{105} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

15

R^{103} ; R^{105} gemeinsam für eine $-(CH_2)_2$ -, $-(CH_2)_3$ - oder $-(CH_2)_2-O$ -Brücke stehen,
kuppelt.

20

Diazotierungen, Nitrosierungen und Kupplungen sind an sich aus der Literatur
bekannt, z.B. aus Chem. Ber. 1958, 91, 1025; Chem. Ber. 1961, 94, 2043; US-A
5,208,325. Die dort beschriebenen Verfahrensweisen können in analoger Weise über-
nommen werden.

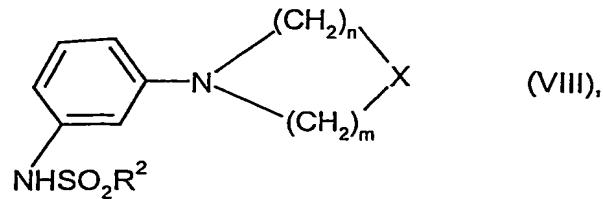
25

Die in dem erfindungsgemäßen Verfahren einzusetzenden Aminoimidazole der
Formeln VII und X sind z. B. aus J. Polym. Sci.: Part A: Polym. Chem. 1993, 31,
351 bekannt bzw. lassen sich in analoger Weise herstellen.

30

Die in den erfindungsgemäßen Verfahren einzusetzenden 5-Amino-1,2,4-thiadiazole
der Formeln LVII sind z. B. aus Chem. Ber. 1954, 87, 68; Chem. Ber. 1956, 89,
1956, 2742; DE-OS 2 811 258 bekannt bzw. lassen sich in analoger Weise herstellen.

Die Erfindung betrifft weiterhin die Kupplungskomponente der Formel (VIII)



5 worin

R^2 für gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_1\text{-C}_6\text{-Alkyl}$ steht,

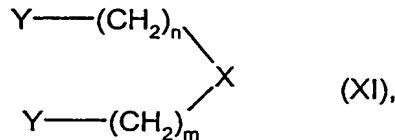
X für O , NH , NR^3 , CH_2 oder für eine direkte Bindung steht,

10 R^3 für gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_1\text{-C}_6\text{-Alkyl}$ steht und

n und m jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen.

15 Ebenfalls Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung von Kupplungskomponenten der Formel VIII, das dadurch gekennzeichnet ist, dass man

3-Nitroanilin mit einem bifunktionellen Alkylierungsmittel der Formel



20

worin

X für O , NH , NR^3 , CH_2 oder für eine direkte Bindung steht,

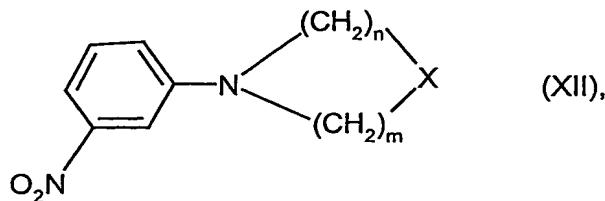
25

Y für eine Abgangsgruppe steht und

n und m jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

zu einer Nitroverbindung der Formel

5



worin

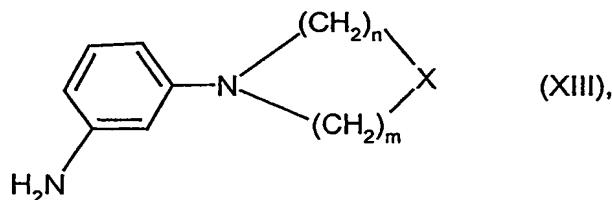
10 X für O, NH, NR³, CH₂ oder für eine direkte Bindung steht und

n und m jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

umsetzt,

15

die Nitroverbindung der Formel (XII) zu der Aminoverbindung der Formel



20 worin

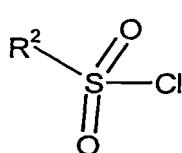
X für O, NH, NR³, CH₂ oder für eine direkte Bindung steht und

n und m jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

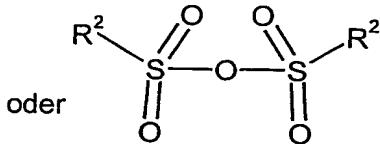
25

hydriert und die Aminoverbindung der Formel (XIII) mit

einem Säurechlorid oder Anhydrid der Formeln



(XIV)



(XV),

5

worin

R^2 für gegebenenfalls substituiertes C_1-C_6 -Alkyl steht,

10

umsetzt.

Man erhält so die Kupplungskomponente der Formel (VIII) in freier Form, als HCl -Salz oder als R^2SO_2OH -Salz.

15

Alkylierungsmittel der Formel (XI) sind beispielsweise 1,4-Dibrombutan, 1,5-Dibrompentan, 2,2'-Dichlordiethylether, 1,4-bis(Benzolsulfonyloxy)butan.

20

Verbindungen der Formel (XII) sind beispielsweise aus Chem. Pharm. Bull., 1998, 46, 951 bekannt. Sie können aber auch analog Bull. Chem. Soc. Jpn., 1991, 64, 42 hergestellt werden.

25

Die Kupplungskomponenten der Formeln (LVIII) und (CVIII) sind beispielsweise aus US-A 6,225,023 bekannt oder lassen sich analog herstellen.

Die Erfindung betrifft weiterhin die Verwendung der erfindungsgemäßen Metallkomplexe als lichtabsorbierende Verbindungen in der Informationsschicht von einmal beschreibbaren optischen Datenträgern.

Bevorzugt wird bei dieser Verwendung der optische Datenträger mit blauem Laserlicht, insbesondere mit einer Wellenlänge im Bereich von 360-460 nm, beschrieben und gelesen.

5

Ebenfalls bevorzugt wird bei dieser Verwendung der optische Datenträger mit rotem Laserlicht, insbesondere mit einer Wellenlänge im Bereich von 600-700 nm beschrieben und gelesen.

10

Die Erfindung betrifft weiterhin die Verwendung von Metallkomplexen mit Azo-liganden als lichtabsorbierende Verbindung in der Informationsschicht von einmal beschreibbaren optischen Datenträgern, wobei der optische Datenträger mit blauem Laserlicht, insbesondere mit einer Wellenlänge im Bereich von 360-460 nm beschrieben und gelesen werden kann.

15

Die Erfindung betrifft weiterhin einen optischen Datenträger, enthaltend ein vorzugsweise transparentes, gegebenenfalls schon mit einer oder mehreren Reflektions-schichten beschichtetes Substrat, auf dessen Oberfläche eine mit Licht beschreibbare Informationsschicht, gegebenenfalls eine oder mehrere Reflexionsschichten und gegebenenfalls eine Schutzschicht oder ein weiteres Substrat oder eine Abdeck-schicht aufgebracht sind, der mit blauem, vorzugsweise mit einer Wellenlänge im Bereich von 360-460 nm, insbesondere 390 bis 420 nm, ganz besonders bevorzugt von 400 bis 410 nm, oder rotem Licht, vorzugsweise mit einer Wellenlänge im Bereich von 600-700 nm, vorzugsweise von 620 bis 680 nm, ganz besonders be-vorzugt von 630 bis 660 nm, vorzugsweise Laserlicht, beschrieben und gelesen werden kann, wobei die Informationsschicht eine lichtabsorbierende Verbindung und gegebenenfalls ein Bindemittel enthält, dadurch gekennzeichnet, dass als lichtabsor-bierende Verbindung wenigstens ein erfindungsgemäßen Metallkomplex verwendet wird.

20
25
30

Die lichtabsorbierende Verbindung sollte vorzugsweise thermisch veränderbar sein. Vorzugsweise erfolgt die thermische Veränderung bei einer Temperatur <600°C, besonders bevorzugt bei einer Temperatur <400°C, ganz besonders bevorzugt bei einer Temperatur <300°C, insbesondere <200°C. Eine solche Veränderung kann beispielsweise eine Zersetzung oder chemische Veränderung des chromophoren Zentrums der lichtabsorbierenden Verbindung sein.

Die bevorzugten Ausführungsform der lichtabsorbierenden Verbindungen im erfundungsgemäßen optischen Datenspeicher entsprechen den bevorzugten Ausführungsform des erfundungsgemäßen Metallkomplexes.

In einer bevorzugten Form handelt es sich bei den verwendeten lichtabsorbierenden Verbindungen um solche der Formel (Ia),

15 worin

R¹ für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Methoxyethyl oder Benzyl steht,

20 R² für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

X für O, CH₂ oder eine direkte Bindung steht,

25 m und n unabhängig voneinander für 1 oder 2 stehen und

M für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht.

30 In einer besonders bevorzugten Form handelt es sich bei den verwendeten lichtabsorbierende Verbindung um solche der Formel (Ia),

worin

R^1 für Methyl oder Ethyl, vorzugsweise Methyl steht,

5 R^2 für Methyl oder Trifluormethyl, vorzugsweise Trifluormethyl steht,

X für CH_2 oder eine direkte Bindung steht,

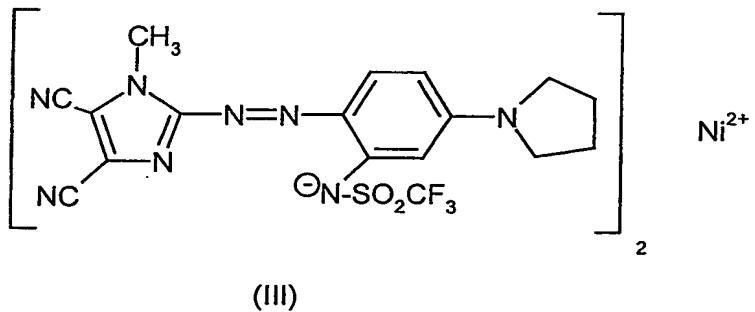
m und n für 2 stehen und

10

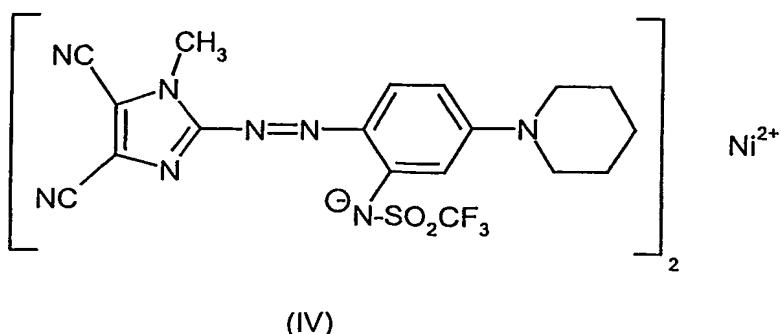
M für Zn, Cu, Ni oder Co steht.

In einer ganz besonders bevorzugten Form handelt es sich bei den verwendeten licht-absorbierbaren Verbindungen um solche der Formel III oder IV

15



Ni^{2+}



Ni^{2+}

In einer ebenfalls bevorzugten Form handelt es sich bei den verwendeten lichtabsorbierenden Verbindungen um solche der Formel (IIa),

worin

5

R^{51} für gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl, insbesondere Phenyl, gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkylthio, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkylthio, gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylthio, insbesondere Phenylthio, C_1 - C_6 -Alkylsulfonyl, C_7 - C_{10} -Aralkylsulfonyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylsulfonyl, insbesondere Phenylsulfonyl steht,

10

R^{52} für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht, insbesondere für C_1 - C_6 -Alkyl oder Perfluor- C_1 - C_6 -Alkyl steht,

15

R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl stehen oder

20

$NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N - C_1 - bis C_6 -Alkyl-piperidino steht,

25

R^{55} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

R^{53} ; R^{55} gemeinsam für eine $-(CH_2)_2-$, $-(CH_2)_3-$ oder $-(CH_2)_2-O$ -Brücke stehen, und

30

M ein Metall ist.

In einer besonders bevorzugten Form handelt es sich bei den verwendeten lichtabsorbierenden Verbindungen um solche der Formel (IIa),

worin

5 R^{51} für Phenyl steht,

5 R^{52} für Methyl oder Trifluormethyl, vorzugsweise Trifluormethyl steht,

10 R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Cyanethyl oder Benzyl stehen oder

15 $NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,

20 R^{55} für Wasserstoff steht und

25 M für Zn, Cu, Ni oder Co steht,

30 wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

In einer ganz bevorzugten Form handelt es sich bei den verwendeten lichtabsorbierenden Verbindungen um solche der Formel (IIa),

20 worin

25 R^{51} für Phenyl steht,

30 R^{52} für Methyl oder Trifluormethyl, vorzugsweise Trifluormethyl steht,

35 R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Cyanethyl oder Benzyl stehen oder

40 $NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,

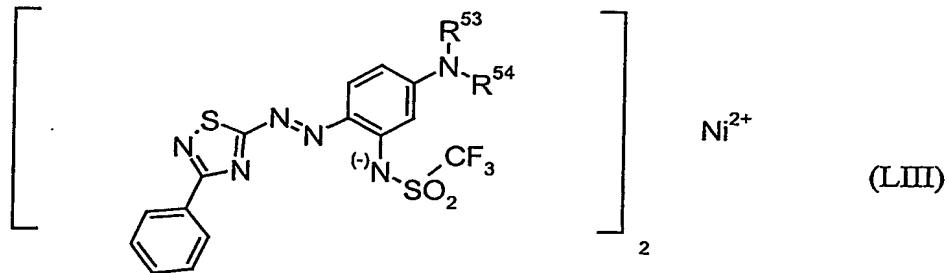
45 R^{55} für Wasserstoff steht und

M für Zn, Cu, Ni oder Co steht,

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

5

In einer herausragend bevorzugten Form handelt es sich bei den verwendeten lichtabsorbierenden Verbindungen um solche der Formel (LIII),



10

worin

R⁵³ für Methyl oder Ethyl steht,

15

R⁵⁴ für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

NR⁵³R⁵³ für Pyrrolidino oder Piperidino steht.

20

In einer bevorzugten Form handelt es sich bei den verwendeten lichtabsorbierenden Verbindungen um solche der Formel (Cl_a),

worin

R¹⁰² für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht, insbesondere für C₁-C₆-Alkyl oder Perfluor-C₁-C₆-Alkyl steht,

R^{103} , R^{104} , R^{106} und R^{107} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl stehen oder

5 $NR^{103}R^{104}$ und $NR^{106}R^{107}$ unabhängig voneinander für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N - C_1 - bis C_6 -Alkyl-piperidino stehen,

R^{105} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

10 $R^{103};R^{105}$ gemeinsam für eine $-(CH_2)_2-$, $-(CH_2)_3-$ oder $-(CH_2)_2-O$ -Brücke stehen, und
M für ein Metall steht.

15 In einer besonders bevorzugten Form handelt es sich bei den verwendeten lichtabsorbierenden Verbindungen um solche der Formel (ClA),

worin

20 R^{106} und R^{107} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

25 $NR^{106}R^{107}$ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,
 R^{102} für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

30 R^{103} und R^{104} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder
 $NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

15 R^{105} für Wasserstoff steht und

5 M für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht,

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

10 In einer ganz bevorzugten Form handelt es sich bei den verwendeten lichtabsorbierenden Verbindungen um solche der Formel (ClA), worin

15 $NR^{106}R^{107}$ für Dimethylamino, Diethylamino, Dipropylamino, N-Cyanethyl-N-methylamino, N-Cyanethyl-N-ethylamino, N,N-Dicyanethylamino, Pyrrolidino oder Piperidino steht,

20 R^{102} für Methyl oder Trifluormethyl, vorzugsweise Trifluormethyl steht,

25 R^{103} und R^{104} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Cyanethyl oder Benzyl stehen oder

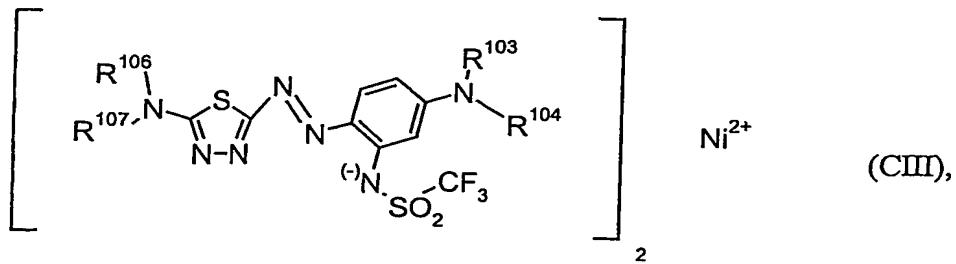
20 $NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,

25 R^{105} für Wasserstoff steht und

30 M für Zn, Cu, Ni oder Co steht,

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

35 In einer herausragend bevorzugten Form handelt es sich bei den verwendeten lichtabsorbierenden Verbindungen um solche der Formel (ClII),



worin

5 $\text{NR}^{106}\text{R}^{107}$ für Dimethylamino, Diisopropylamino oder Pyrrolidino steht,

R^{103} für Methyl oder Ethyl steht,

R^{104} für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

10

$\text{NR}^{103}\text{R}^{104}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht.

Für den erfindungsgemäßen einmal beschreibbaren optischen Datenträger, der mit dem Licht eines blauen Lasers beschrieben und gelesen wird, sind solche lichtabsorbierende Verbindungen bevorzugt, deren Absorptionsmaximum $\lambda_{\max 2}$ im Bereich 15 420 bis 550 nm liegt, wobei die Wellenlänge $\lambda_{1/2}$, bei der die Extinktion in der kurzwelligen Flanke des Absorptionsmaximums der Wellenlänge $\lambda_{\max 2}$ die Hälfte des Extinktionswerts bei $\lambda_{\max 2}$ beträgt, und die Wellenlänge $\lambda_{1/10}$, bei der die Extinktion in der kurzwelligen Flanke des Absorptionsmaximums der Wellenlänge $\lambda_{\max 2}$ ein 20 Zehntel des Extinktionswerts bei $\lambda_{\max 2}$ beträgt, vorzugsweise jeweils nicht weiter als 80 nm auseinander liegen. Bevorzugt weist eine solche lichtabsorbierende Verbindung bis zu einer Wellenlänge von 350 nm, besonders bevorzugt bis zu 320 nm, ganz besonders bevorzugt bis zu 290 nm, kein kürzerwelliges Maximum $\lambda_{\max 1}$ auf.

Bevorzugt sind lichtabsorbierende Verbindungen mit einem Absorptionsmaximum $\lambda_{\max 2}$ von 430 bis 550 nm, insbesondere 440 bis 530 nm, ganz besonders bevorzugt 450 bis 520 nm.

5 Bevorzugt liegen bei den lichtabsorbierende Verbindungen $\lambda_{1/2}$ und $\lambda_{1/10}$, so wie sie oben definiert sind, nicht weiter als 70 nm, besonders bevorzugt nicht weiter als 50 nm, ganz besonders bevorzugt nicht weiter als 40 nm auseinander.

10 Für den erfindungsgemäßen einmal beschreibbaren optischen Datenträger, der mit dem Licht eines roten Lasers beschrieben und gelesen wird, sind solche lichtabsorbierende Verbindungen bevorzugt, deren Absorptionsmaximum $\lambda_{\max 2}$ im Bereich 500 bis 650 nm liegt, wobei die Wellenlänge $\lambda_{1/2}$, bei der die Extinktion in der langwelligen Flanke des Absorptionsmaximums der Wellenlänge $\lambda_{\max 2}$ die Hälfte des Extinktionswerts bei $\lambda_{\max 2}$ beträgt, und die Wellenlänge $\lambda_{1/10}$, bei der die Extinktion in der langwelligen Flanke des Absorptionsmaximums der Wellenlänge $\lambda_{\max 2}$ ein Zehntel des Extinktionswerts bei $\lambda_{\max 2}$ beträgt, vorzugsweise jeweils nicht weiter als 60 nm auseinander liegen. Bevorzugt weist eine solche lichtabsorbierende Verbindung bis zu einer Wellenlänge von 750 nm, besonders bevorzugt 800 nm, ganz besonders bevorzugt 850 nm, kein längerwelliges Maximum $\lambda_{\max 3}$ auf.

15 20 Bevorzugt sind lichtabsorbierende Verbindungen mit einem Absorptionsmaximum $\lambda_{\max 2}$ von 510 bis 620 nm.

25 Besonders bevorzugt sind lichtabsorbierende Verbindungen mit einem Absorptionsmaximum $\lambda_{\max 2}$ von 530 bis 610 nm.

Ganz besonders bevorzugt sind lichtabsorbierende Verbindungen mit einem Absorptionsmaximum $\lambda_{\max 2}$ von 550 bis 600 nm.

Bevorzugt liegen bei diesen lichtabsorbierende Verbindungen $\lambda_{1/2}$ und $\lambda_{1/10}$, so wie sie oben definiert sind, nicht weiter als 50 nm, besonders bevorzugt nicht weiter als 40 nm, ganz besonders bevorzugt nicht weiter als 30 nm auseinander.

5 Die lichtabsorbierende Verbindungen weisen beim Absorptionsmaximum $\lambda_{\max 2}$ vorzugsweise einen molaren Extinktionskoeffizienten $\epsilon > 30000 \text{ l/mol cm}$, bevorzugt $> 50000 \text{ l/mol cm}$, besonders bevorzugt $> 70000 \text{ l/mol cm}$, ganz besonders bevorzugt $> 100000 \text{ l/mol cm}$ auf.

10 Die Absorptionsspektren werden beispielsweise in Lösung gemessen.

Geeignete lichtabsorbierende Verbindungen mit den geforderten spektralen Eigenschaften sind insbesondere solche, die eine geringe Solvatochromie (Dioxan/DMF oder Methylenechlorid/Methanol) aufweisen. Bevorzugt sind Metallkomplexe, deren Solvatochromie $\Delta\lambda_{DD} = |\lambda_{DMF} - \lambda_{Dioxan}|$, d. h. die positive Differenz der Absorptionswellenlängen in den Lösungsmitteln Dimethylformamid und Dioxan, bzw. deren Solvatochromie $\Delta\lambda_{MM} = |\lambda_{Methanol} - \lambda_{Methylenechlorid}|$, d. h. die positive Differenz der Absorptionswellenlängen in den Lösungsmitteln Methanol und Methylenchlorid, $< 20 \text{ nm}$, besonders bevorzugt $< 10 \text{ nm}$, ganz besonders bevorzugt $< 5 \text{ nm}$ ist.

15 20 Bevorzugt ist der erfindungsgemäße einmal beschreibbare optische Datenträger, der mit dem Licht eines roten oder blauen, insbesondere roten Lasers beschrieben und gelesen wird.

25 Andere Metallkomplexe sind beispielsweise bekannt, z. B. aus US-B1 6,225,023.

30 Die erfindungsgemäß eingesetzten lichtabsorbierenden Verbindungen garantieren eine genügend hohe Reflektivität ($> 10\%$) des optischen Datenträgers im unbeschriebenen Zustand sowie eine genügend hohe Absorption zur thermischen Degradation der Informationsschicht bei punktueller Beleuchtung mit fokussiertem Licht, wenn die Lichtwellenlänge im Bereich von 360 bis 460 nm und 600 bis 680

nm liegt. Der Kontrast zwischen beschriebenen und unbeschriebenen Stellen auf dem Datenträger wird durch die Reflektivitätsänderung der Amplitude als auch der Phase des einfallenden Lichts durch die nach der thermischen Degradation veränderten optischen Eigenschaften der Informationsschicht realisiert.

5

Die erfindungsgemäßen Metallkomplexe werden auf den optischen Datenträger vorzugsweise durch Spin-coaten oder Vakuumbedampfung, insbesondere Spin-coaten aufgebracht. Sie können untereinander oder aber mit anderen Farbstoffen mit ähnlichen spektralen Eigenschaften gemischt werden. Die Informationsschicht kann neben den erfindungsgemäßen Metallkomplexe Additive enthalten wie Bindemittel, Netzmittel, Stabilisatoren, Verdünnung und Sensibilisatoren sowie weitere Bestandteile.

10

Der erfindungsgemäße optische Datenspeicher kann neben der Informationsschicht weitere Schichten wie Metallschichten, dielektrische Schichten sowie Schutzschichten tragen. Metalle und dielektrische Schichten dienen u. a. zur Einstellung der Reflektivität und des Wärmehaushalts. Metalle können je nach Laserwellenlänge Gold, Silber, Aluminium u. a. sein. Dielektrische Schichten sind beispielsweise Sauerstoffdioxid und Siliciumnitrid. Schutzschichten sind, beispielsweise photohärtbare, Lacke, (drucksensitive) Kleberschichten und Schutzfolien.

15

Drucksensitive Kleberschichten bestehen hauptsächlich aus Acrylklebern. Nitto Denko DA-8320 oder DA-8310, in Patent JP-A 11-273147 offengelegt, können beispielsweise für diesen Zweck verwendet werden.

20

25

30

Der erfindungsgemäße optische Datenträger weist beispielsweise folgenden Schichtaufbau auf (vgl. Fig. 1): ein transparentes Substrat (1), gegebenenfalls eine Schutzschicht (2), eine Informationsschicht (3), gegebenenfalls eine Schutzschicht (4), gegebenenfalls eine Kleberschicht (5), eine Abdeckschicht (6). Die in Fig. 1 und Fig. 2 dargestellten Pfeile stellen den Weg des eingehaltenen Lichtes dar.

Vorzugsweise kann der Aufbau des optischen Datenträgers:

- ein vorzugsweise transparentes Substrat (1) enthalten, auf dessen Oberfläche mindestens eine mit Licht beschreibbare Informationsschicht (3), die mit Licht, vorzugsweise Laserlicht beschrieben werden kann, gegebenenfalls eine Schutzschicht (4), gegebenenfalls eine Kleberschicht (5), und eine transparente Abdeckschicht (6) aufgebracht sind.
5
- ein vorzugsweise transparentes Substrat (1) enthalten, auf dessen Oberfläche eine Schutzschicht (2), mindestens eine mit Licht, vorzugsweise Laserlicht beschreibbare Informationsschicht (3), gegebenenfalls eine Kleberschicht (5), und eine transparente Abdeckschicht (6) aufgebracht sind.
10
- ein vorzugsweise transparentes Substrat (1) enthalten, auf dessen Oberfläche gegebenenfalls eine Schutzschicht (2), mindestens eine mit Licht, vorzugsweise Laserlicht beschreibbare Informationsschicht (3), gegebenenfalls eine Schutzschicht (4), gegebenenfalls eine Kleberschicht (5), und eine transparente Abdeckschicht (6) aufgebracht sind.
15
- ein vorzugsweise transparentes Substrat (1) enthalten, auf dessen Oberfläche mindestens eine mit Licht, vorzugsweise Laserlicht beschreibbare Informationsschicht (3), gegebenenfalls eine Kleberschicht (5), und eine transparente Abdeckschicht (6) aufgebracht sind.
20
- Alternativ weist der optische Datenträger beispielsweise folgenden Schichtaufbau auf (vgl. Fig. 2): ein vorzugsweise transparentes Substrat (11), eine Informationsschicht (12), gegebenenfalls eine Reflexionsschicht (13), gegebenenfalls eine Kleberschicht (14), ein weiteres vorzugsweise transparentes Substrat (15).
25

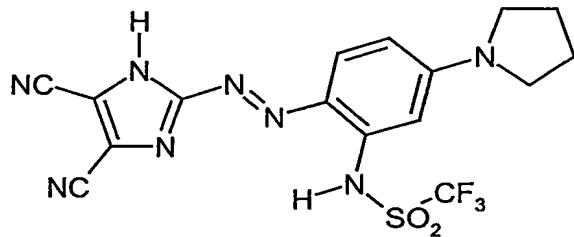
Die Erfindung betrifft weiterhin mit blauem oder rotem Licht, insbesondere Laserlicht, insbesondere rotem Laserlicht beschriebene erfindungsgemäße optische Datenträger.

5 Die folgenden Beispiele verdeutlichen den Gegenstand der Erfindung.

BeispieleBeispiel 1

5 a) 20 g 2-Amino-4,5-dicyanoimidazol wurden in 600 ml Wasser suspendiert und mit 100 ml 35-gew.-proz. Salzsäure versetzt. Dabei ging fast alles in Lösung. Während 1,5 h wurden bei 0-5°C 33,5 ml einer wässrigen Lösung von Natriumnitrit zugetropft, die 30 g Natriumnitrit in 100 ml Lösung enthält. 1 h wurde die beige Suspension bei 0-5°C nachgerührt, wobei weitere 3 ml der obigen Natriumnitritlösung zur Aufrechterhaltung eines Nitritüberschusses zugetropft wurden.

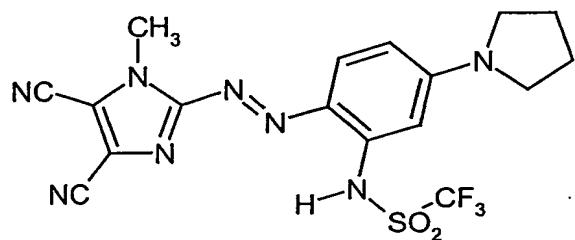
10 b) 63,5 g N-(3-Trifluormethansulfonylamino-phenyl)-pyrrolidin, 6 g Harnstoff und 50,5 g Natriumacetat wurden in 650 ml Methanol vorgelegt. Die Suspension aus a) wurde bei 0-5°C während 1,5 h langsam zugegeben. 3 h wurde bei 0-5°C und dann über Nacht bei Raumtemperatur nachgerührt. Der ausgefallene Farbstoff der Formel



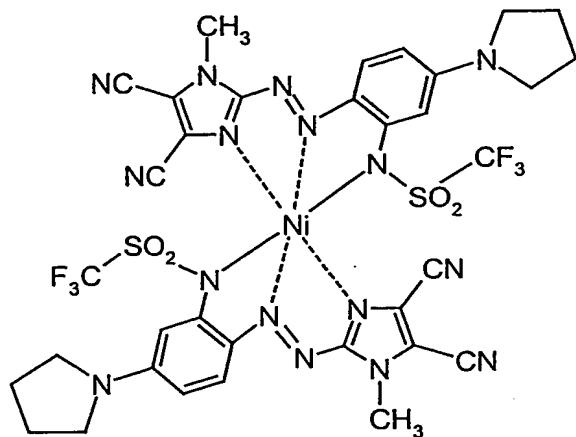
15 20 wurde als rotbraunes Pulver abgesaugt und mit 500 ml Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen erhielt man 46,9 g (92 % d. Th.). λ_{\max} in Methanol = 485 nm.

25 c) 39,6 g des Farbstoffs aus b) wurden in 900 ml Methanol suspendiert. 12 g Dimethylsulfat wurden bei Raumtemperatur zugetropft. Nach Zusatz von 13,1 g wasserfreiem Kaliumcarbonat wurde 5 h bei Raumtemperatur gerührt. Dann

wurden weitere 12 g Dimethylsulfat und 13,1 g wasserfreies Kaliumcarbonat zugesetzt. Nach weiteren 5 h bei Raumtemperatur wurde abgesaugt und mit 3 x 20 ml Methanol gewaschen. Das Produkt wurde in 200 ml Wasser ver-
 5 rührt, abgesaugt, mit 3 x 20 ml Wasser gewaschen und getrocknet. Man erhielt 33,9 g (83 % d. Th.) eines roten Pulvers der Formel



d) 10,8 g des Farbstoffs aus c) wurden in 200 ml Methanol bei 50°C vorgelegt.
 10 Während 15 min wurden 2,97 g Nickelacetat-tetrahydrat eingetragen, wobei vorübergehend alles in Lösung ging. Nach 1 h bei 50°C wurde auf 5-10°C abgekühlt, abgesaugt und mit 5 x 3 ml Methanol gewaschen. Man erhielt nach dem Trocknen 9,1 g (79 % d. Th.) eines roten Pulvers der Formel



15

Schmp. > 300 °C

molekulare Masse = 961,54

 $\lambda_{\max} = 540, 578 \text{ nm (Dioxan)}$

$\lambda_{\max} = 541, 578 \text{ nm}$ (Dimethylformamid)

$\epsilon = 106\ 440 \text{ l/mol cm}$ (bei 578 nm in Dioxan)

$\epsilon = 142\ 900 \text{ l/mol cm}$ (bei 578 nm in Dimethylformamid)

$\lambda_{1/2} - \lambda_{1/10}$ (langwellige Flanke) = 16 nm

5 $\Delta\lambda = |\lambda_{\text{DMF}} - \lambda_{\text{Dioxan}}| = 0 \text{ nm}$

Löslichkeit: 10 % in TFP (2,2,3,3-Tetrafluorpropanol)

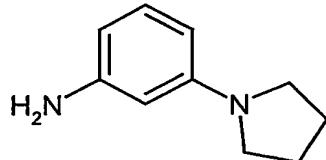
glasartiger Film

Die Kupplungskomponente aus b) wurde folgendermaßen hergestellt:

10

6,0 g N-(3-Nitrophenyl)-pyrrolidin (hergestellt nach Chem. Pharm. Bull., 1998, 46, 951) wurden in 28 ml Methanol zusammen mit 0,5 g Raney-Nickel bei 50°C und 50 bar Wasserstoffdruck hydriert. Vom Katalysator wurde abfiltriert, mit etwas Methanol nachgewaschen und im Vakuum eingedampft. Man erhielt 4,4 g (87 %

15 d. Th.) des Amins der Formel

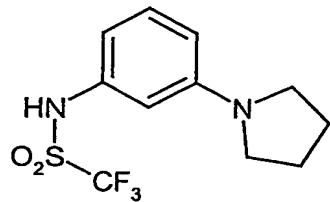


20 als braunes Öl.

20

4,4 g dieses Öls wurden in 18 ml wasserfreiem Toluol gelöst. Bei 0-5°C wurden 10,8 g Trifluormethansulfonsäureanhydrid zugetropft. Nach 1 h bei dieser Temperatur und 2 h bei Raumtemperatur wurde auf eine Mischung aus 250 ml Eiswasser und 50 ml Chloroform ausgetragen. Die Phasen wurden getrennt und die organische Phase wurde erneut mit 100 ml Wasser ausgeschüttelt. Schließlich wurde die organische Phase einrotiert. Man erhielt 5,7 g (71 % d. Th.) des Sulfonamids der Formel

25

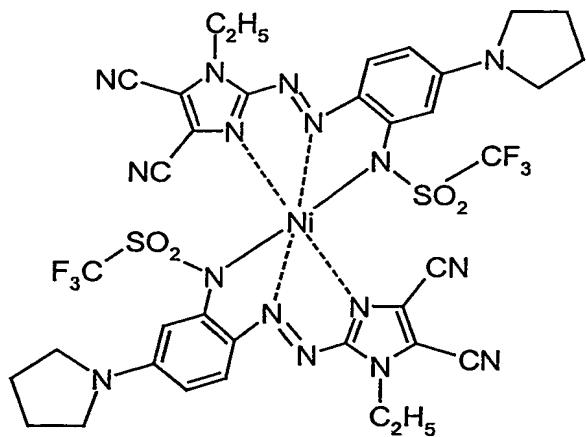


als braunes Öl.

5 Ebenfalls geeignete Metallkomplexe sind in den folgenden Beispielen und in der Tabelle 1 zusammengestellt. Diese werden durch analoge Herstellung der Kupplungskomponenten, Azofarbstoffe bzw. Metallkomplexe erhalten.

Beispiel 2

10

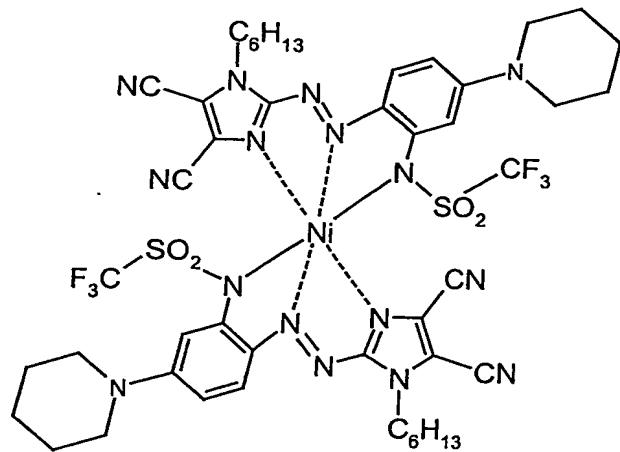


$\lambda_{\max} = 540, 578 \text{ nm (Dioxan)}$

Löslichkeit: 10 % in TFP (2,2,3,3-Tetrafluorpropanol)

15 glasartiger Film

Beispiel 3

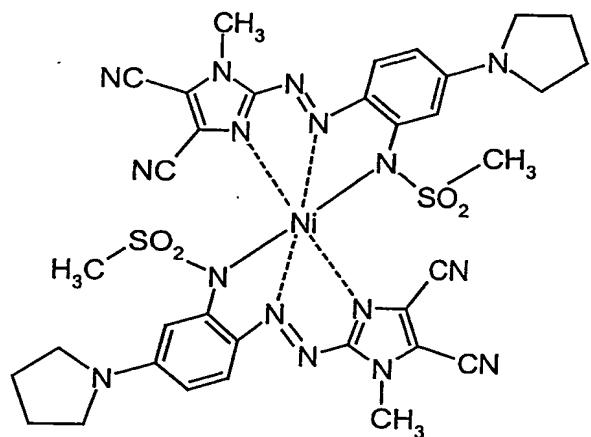


5

$\lambda_{\text{max}} = 540, 580 \text{ nm (Dioxan)}$

glasartiger Film

Beispiel 4



10

Schmp. > 300°C

$\lambda_{\text{max}} = 542 \text{ nm (Methylenchlorid)}$

$$\epsilon = 80\ 820 \text{ l/mol cm}$$

$$\lambda_{1/2} - \lambda_{1/10} \text{ (langwellige Flanke)} = 24 \text{ nm}$$

Löslichkeit: >2 % in TFP (2,2,3,3-Tetrafluorpropanol)
glasartiger Film

Tabelle 1

5

| Bei- spiel | R ¹ | R ² | $\begin{array}{c} (\text{CH}_2)_n \\ \diagdown \\ \text{N} \\ \diagup \\ (\text{CH}_2)_m \end{array} \backslash X$ | M |
|---------------|---|-------------------------------|--|----|
| 5 | CH ₃ | CF ₃ | $\begin{array}{c} \text{N} \\ \diagup \\ \text{C} \\ \diagdown \\ \text{C} \end{array}$ | Ni |
| 6 |  | CF ₃ | $\begin{array}{c} \text{N} \\ \diagup \\ \text{C} \\ \diagdown \\ \text{C} \end{array}$ | Co |
| 7 | CH ₃ | CF ₃ | $\begin{array}{c} \text{N} \\ \diagup \\ \text{C} \\ \diagdown \\ \text{C} \end{array}$ | Zn |
| 8 | CH ₃ | CF ₃ | $\begin{array}{c} \text{N} \\ \diagup \\ \text{C} \\ \diagdown \\ \text{C} \end{array}$ | Cu |
| 9 | C ₄ H ₉ | CF ₃ | $\begin{array}{c} \text{N} \\ \diagup \\ \text{C} \\ \diagdown \\ \text{C} \end{array}$ | Ni |
| 10 | CHF ₂ | C ₄ F ₉ | $\begin{array}{c} \text{N} \\ \diagup \\ \text{C} \\ \diagdown \\ \text{C} \end{array}$ | Ni |
| 11 | CH ₃ | C ₂ F ₅ | $\begin{array}{c} \text{N} \\ \diagup \\ \text{C} \\ \diagdown \\ \text{C} \end{array}$ | Ni |
| 12 | CH ₃ | CF ₃ | $\begin{array}{c} \text{N} \\ \diagup \\ \text{C} \\ \diagdown \\ \text{C} \end{array}$ | Co |
| 13 | CH ₃ | CF ₃ | $\begin{array}{c} \text{N} \\ \diagup \\ \text{C} \\ \diagdown \\ \text{C} \end{array}$ | Cu |
| 14 | CH ₃ | CF ₃ | $\begin{array}{c} \text{N} \\ \diagup \\ \text{C} \\ \diagdown \\ \text{C} \end{array}$ | Zn |
| 15 | CH ₃ | CF ₃ | $\begin{array}{c} \text{N} \\ \diagup \\ \text{C} \\ \diagdown \\ \text{C} \end{array}$ | Pd |

| Bei- spiel | R ¹ | R ² | $\text{N}(\text{CH}_2)_n\text{X}(\text{CH}_2)_m$ | M |
|---------------|--|--|--|----|
| 16 | CH ₃ | CF ₃ | —N—C ₅ H ₉ | Fe |
| 17 | CH ₃ | CF ₃ | —N—C ₅ H ₉ | Ba |
| 18 | C ₂ H ₅ | CF ₃ | —N—C ₈ H ₁₇ | Ni |
| 19 | CH ₃ | CF ₃ | —N—C ₈ H ₁₇ | Ni |
| 20 | CH ₃ | CF ₃ | —N—C ₈ H ₁₇ | Co |
| 21 | CH ₃ | C ₂ H ₅ | —N—C ₅ H ₉ | Ni |
| 22 | CH ₃ | CH ₂ CF ₃ | —N—C ₅ H ₉ | Co |
| 23 | (CH ₂) ₂ CN | CF ₃ | —N—C ₈ H ₁₇ | Ni |
| 24 | (CH ₂) ₂ OH | CF ₃ | —N—C ₅ H ₉ | Zn |
| 25 | CH ₃ | CF ₃ | —N—C ₅ H ₉ | Fe |
| 26 | CH ₃ | C ₄ H ₉ | —N—C ₄ H ₉ O | Pd |
| 27 | CH ₃ | CF ₃ / CH ₃ ^{a)} | —N—C ₅ H ₉ | Ni |
| 28 | CH ₃ / C ₂ H ₅ ^{a)} | CF ₃ | —N—C ₅ H ₉ | Co |

a) statistische Mischung

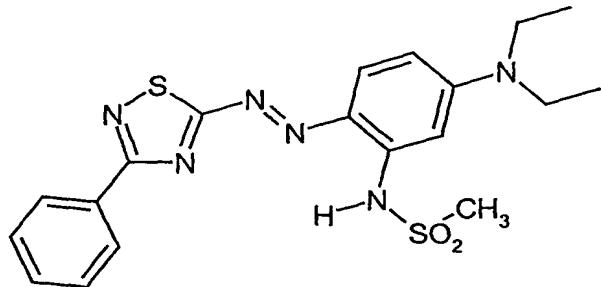
Beispiel 29

5 a) 7,9 g 2-Amino-5-phenyl-1,2,4-thiadiazol wurden in 30 ml Eisessig und 15 ml Ameisensäure unter leichtem Erwärmen gelöst. Nach Abkühlen auf 0°C wurden während 10 min 3,1 g Natriumnitrit eingetragen. 2 h wurde bei 0-5°C gerührt.

10 b) 15,9 g 3-Methansulfonyl-N,N-diethylanilin wurden in 15 ml Eisessig gelöst. Diese Lösung wurde zu der Nitrosierung aus a) bei 5°C langsam zugegeben.

c) Anschließend wurde die Mischung langsam auf Raumtemperatur erwärmt und schließlich während 1 h auf 95°C geheizt. Nach 1 h bei 95°C wurde abgekühlt, abgesaugt, mit 5 ml Eisessig und 50 ml Wasser gewaschen und im Vakuum getrocknet. man erhielt 5,5 g (29 % d. Th.) eines roten Pulvers der Formel

15



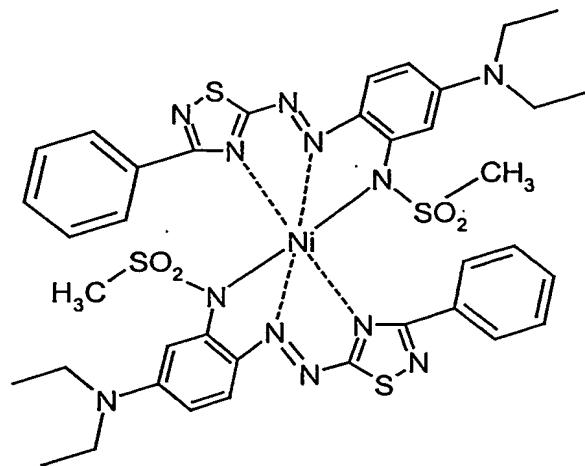
Schmp. 231°C

 $\lambda_{\text{max}} = 517 \text{ nm (in DMF)}$.

20

d) 0,58 g Nickelacetat-tetrahydrat wurden in 40 ml Ethanol bei 50°C gelöst. 2,0 g des Farbstoffs aus c) wurden während 15 min zugesetzt. Nach 3 h bei 50°C wurde abgekühlt, abgesaugt, mit 5 ml Ethanol und 20 ml Wasser gewaschen und im Vakuum getrocknet. man erhielt 1,9 g (90 % d. Th.) eines roten Pulvers der Formel

25



Schmp. > 280°C

λ_{\max} = 552 nm (Methylenchlorid)

5 ϵ = 100 076 l/mol cm

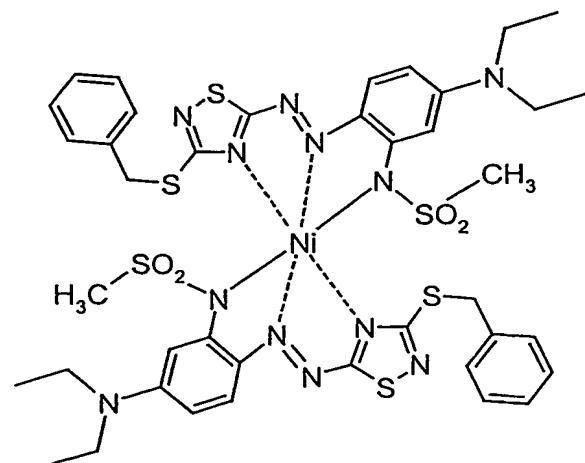
$\lambda_{1/2} - \lambda_{1/10}$ (langwellige Flanke) = 24 nm

Löslichkeit: >2 % in TFP (2,2,3,3-Tetrafluorpropanol)

glasartiger Film

10 Ebenfalls geeignete Metallkomplexe sind in den folgenden Beispielen und in der Tabelle 2 zusammengestellt. Diese werden durch analoge Herstellung der Kupplungskomponenten, Azofarbstoffe bzw. Metallkomplexe erhalten.

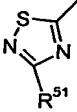
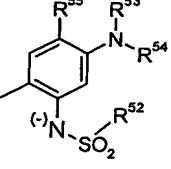
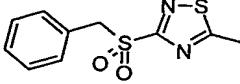
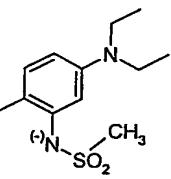
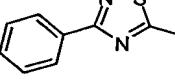
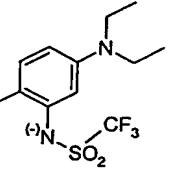
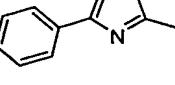
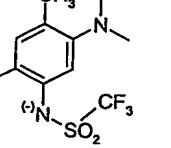
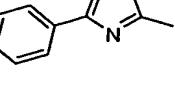
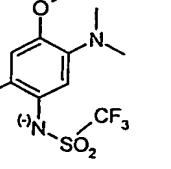
Beispiel 30

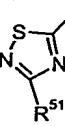
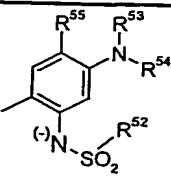
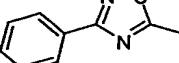
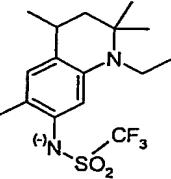
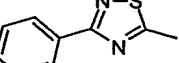
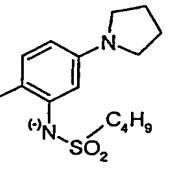
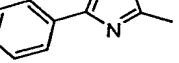
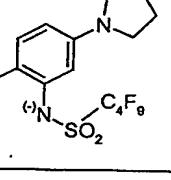
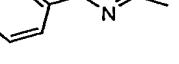
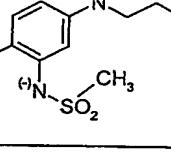
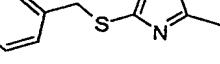
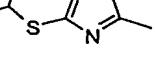
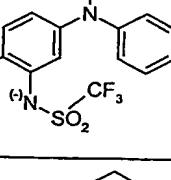
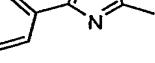
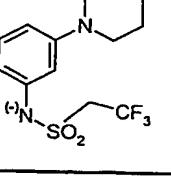


Schmp. > 280°C

 $\lambda_{\max} = 555$ nm (Methylenchlorid) $\epsilon = 90\ 300$ l/mol cm5 $\lambda_{1/2} - \lambda_{1/10}$ (langwellige Flanke) = 24 nmLöslichkeit: >2 % in TFP (2,2,3,3-Tetrafluorpropanol)
glasartiger Film

Tabelle 2

| Bei- spiel |  |  | M |
|---------------|---|---|----|
| 31 |  |  | Ni |
| 32 |  |  | Ni |
| 33 |  |  | Co |
| 34 |  |  | Ni |

| Bei- spiel |  |  | M |
|---------------|---|---|----|
| 35 |  |  | Ni |
| 36 |  |  | Cu |
| 37 |  |  | Zn |
| 38 |  |  | Ni |
| 39 |  |  | Ni |
| 40 |  |  | Co |
| 41 |  |  | Pd |

| Bei- spiel | | | M |
|---------------|--|--|----|
| 42 | | | Fe |
| 43 | | | Ni |
| 44 | | | Ni |
| 45 | | | Ni |
| 46 | | | Co |
| 47 | | | Zn |
| 48 | | | Ba |

| Bei-spiel | | | M |
|-----------|--|--|----|
| 49 | | | Cu |
| 50 | | | Ni |

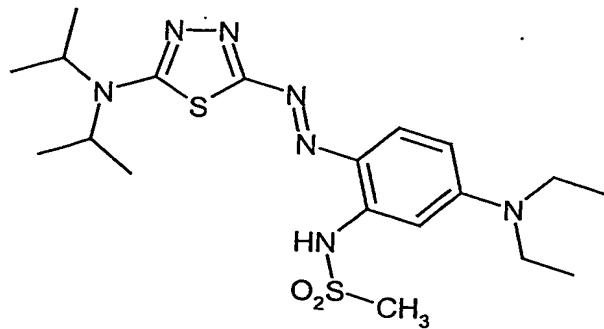
a) statistische Mischung

Beispiel 51

5

a) 20 g 2-Amino-5-Diisopropylamino-1,3,4-thiadiazol und 36,5 g 3-Methansulfonylamino-N,N-diethylanilin wuren in 200 ml Eisessig gelöst. bei 10-15°C wurde eine 5-molare wässrige Lösung von Natriumnitrit während 90 min zugetropft. Nach Rühren über Nacht bei Raumtemperatur wurde auf 600 g Eiswasser ausgetragen, abgesaugt, mit 500 ml Wasser nachgewaschen und bei 50°C im Vakuum getrocknet. Man erhielt 35 g (77 % d. Th.) des Farbstoffs der Formel

10



als rotes Pulver.

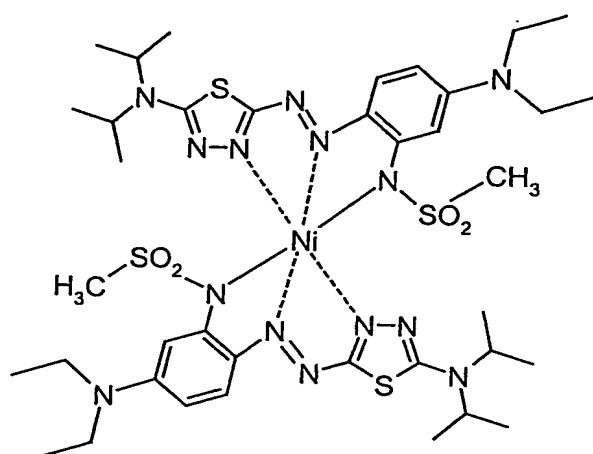
5

Schmp. 196-200°C

$\lambda_{\text{max}} = 506, 526 \text{ nm}$ (in Dioxan).

10

b) 0,95 g des Farbstoffs aus a) und 0,16 g Natriumacetat wurden in einer Mischung aus 30 ml Tetrahydrofuran und 15 ml Wasser vorgelegt. Eine Lösung von 0,3 g Nickelacetat-tetrahydrat in 6 ml Methanol wurde zugesetzt. Es wurde über nacht gerührt. Mit 80 ml Wasser wurde gefällt, abgesaugt, und mit 5 ml Wasser gewaschen. nach dem Trocknen im Vakuum erhielt man 0,6 g (62 % d. Th.) des Metallkomplexes der Formel



15

als blaues Pulver.

Schmp. > 280°C

$\lambda_{\max} = 541, 591$ nm (Dioxan)

$\epsilon = 53237$ l/mol cm

5 $\lambda_{1/2} - \lambda_{1/10}$ (langwellige Flanke) = 30 nm

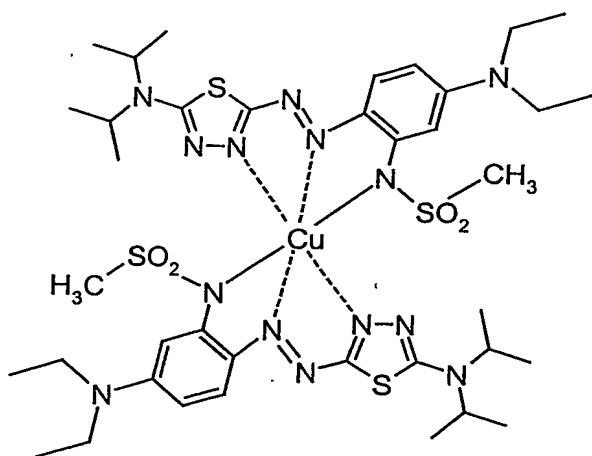
Löslichkeit: >2 % in TFP (2,2,3,3-Tetrafluorpropanol)

>2 % in Butanol

glasartiger Film aus Butanol oder TFP

10 Ebenfalls geeignete Metallkomplexe sind in den folgenden Beispielen und in der Tabelle 3 zusammengestellt. Diese werden durch analoge Herstellung der Kupplungskomponenten, Azofarbstoffe bzw. Metallkomplexe erhalten.

Beispiel 52



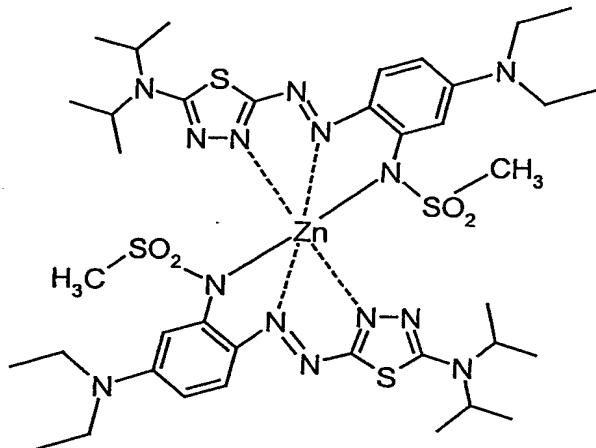
15

$\lambda_{\max} = 613$ nm (Methanol)

Löslichkeit: >2 % in TFP (2,2,3,3-Tetrafluorpropanol)

glasartiger Film

20

Beispiel 53

$\lambda_{\max} = 554 \text{ nm (Methanol)}$

5

Löslichkeit: >2 % in TFP (2,2,3,3-Tetrafluorpropanol)
glasartiger Film

Tabelle 3

| Bei-spiel | $\text{R}^{106}\text{N}(\text{R}^{107})\text{S}=\text{N}-\text{N}=\text{S}-\text{R}^{108}$ | $\text{R}^{105}\text{N}(\text{R}^{103})\text{S}=\text{N}-\text{N}=\text{S}-\text{R}^{102}$ | M |
|-----------|--|--|----|
| 54 | | | Ni |
| 55 | | | Co |

| Bei- spiel | | | M |
|---------------|--|--|----|
| 56 | | | Zn |
| 57 | | | Ni |
| 58 | | | Ni |
| 59 | | | Cu |
| 60 | | | Pd |
| 61 | | | Co |
| 62 | | | Ni |

| Bei-spiel | | | M |
|-----------|--|--|----|
| 63 | | | Ni |
| 64 | | | Fe |
| 65 | | | Zn |
| 66 | | | Ba |
| 67 | | | Ni |
| 68 | | | Ni |
| 69 | | | Co |

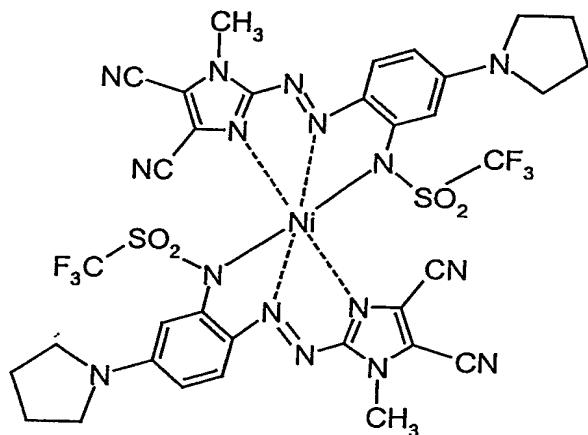
| Bei- spiel | | | M |
|---------------|--|--|----|
| 70 | | | Ni |
| 71 | | | Ni |
| 72 | | | Ni |
| 73 | | | Cu |

a) statistische Mischung

Beispiel 74 Herstellung einer konzentrierten Lösung

5

909 mg des Azofarbstoffs aus Beispiel 1c) wurden in 11,1 g 2,2,3,3,-Tetrafluorpropanol bei 50°C vorgelegt. 249 mg Nickelacetat-tetrahydrat wurden einge-
 tragen, wobei alles in Lösung ging. Nach 1 h bei 50°C wurde auf Raumtemperatur abgekühlt. Man erhielt 12,1 g einer roten Lösung, die 8 gew.-prozentig an dem Metallkomplex der Formel



10

war. Sie wurde nacheinander durch ein 5 μm -, 1,2 μm -, 0,45 μm - und 0,2 μm -Filter (Sartorius Minisart® Einmalfilter) filtriert. Diese Lösung ist lagerstabil und nach Verdünnen auf die gewünschte Konzentration zum Beschichten von optischen Daten-trägern mittels Spin-coaten geeignet.

15

Beispiel 75

20

Es wurde bei Raumtemperatur eine 3 gew.-%ige Lösung des Farbstoffs XY, in 2,2,3,3,-Tetrafluorpropanol hergestellt. Diese Lösung wurde mittels Spin Coating auf ein pregrooved Polycarbonat-Substrat appliziert. Das pregrooved Polycarbonat-Substrat wurde mittels Spritzguss als Disk hergestellt. Die Dimensionen der Disk und der Groove-Struktur entsprachen denen, die üblicherweise für DVD-R verwendet werden. Die Disk mit der Farbstoffschicht als Informationsträger wurde mit 100 nm

Silber bedampft. Anschließend wurde ein UV-härtbarer Acryllack durch Spin Coating appliziert und mittels UV-Lampe ausgehärtet. Mit einem dynamischen Schreibtestaufbau, der auf einer optischen Bank aufgebaut war, bestehend aus einem Diodenlaser ($\lambda = 656$ nm), zur Erzeugung von linearpolarisiertem Licht, einem polarisationsempfindlichen Strahlteiler, einem $\lambda/4$ -Plättchen und einer beweglich aufgehängten Sammellinse mit einer numerischen Apertur $NA = 0,6$ (Aktuatorlinse). Das von der Reflexionsschicht der Disk reflektierte Licht wurde mit Hilfe des oben erwähnten polarisationsempfindlichen Strahlteilers aus dem Strahlengang ausgekoppelt und durch eine astigmatische Linse auf einen Vierquadrantendetektor fokussiert. Bei einer Lineargeschwindigkeit $V = 3,5$ m/s und einer Schreibleistung $P_{write} = 11$ mW wurden für 11T-Pits ein Signal-Rausch-Verhältnis $C/N = 49$ dB gemessen. Die Schreibleistung wurde hierbei als oszillierende Pulsfolge (vgl. Abbildung 1) aufgebracht, wobei die Disk abwechselnd mit der oben erwähnten Schreibleistung P_{write} und der Leseleistung $P_{read} \approx 0,5$ mW bestrahlt wurde. Die Schreibpulsfolge bestand für das 11T-Pit aus einem führenden Puls der Länge $T_{top} = 1,5T = 60$ ns, wobei $T = 40$ ns die Basiszeit ist ($11T = 440$ ns). Der führende Puls wurde so platziert, dass er nach $3T$ -Einheiten endete. Danach folgten acht Pulse der Länge $T_{mp} = 30$ ns, wobei die Zeit durch $T_{mp} = 0,75T$ festgelegt wurde. Daraus ergibt sich, dass zwischen jedem Schreibpuls eine Zeitspanne $\Delta T = 10$ ns frei bleibt. Auf den 11T langen Schreibpuls folgte eine 11T lange Pause. Die Disk wurde solange mit dieser oszillierenden Pulsfolge bestrahlt, bis sie sich ein Mal um sich selbst gedreht hatte. Danach wurde die so erzeugte Markierung mit der Leseleistung P_{read} ausgelesen und das oben erwähnte Signal-Rausch-Verhältnis C/N gemessen.

Beispiel 76

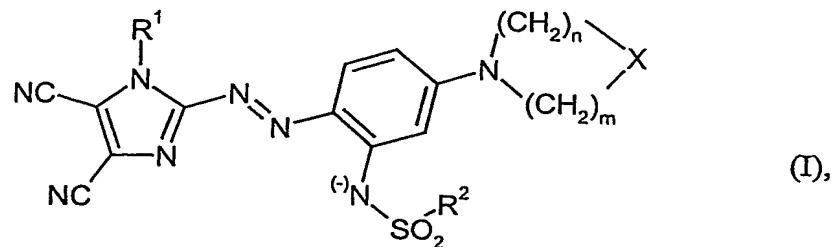
Bei entsprechender Vorgehensweise wurde mit dem Metallkomplex aus Beispiel 1 ein Signal-Rausch-Verhältnis $C/N = 50$ dB gemessen.

5

Analoge Ergebnisse wurden mit den Metallkomplexen der anderen oben aufgeführten Beispielen erzielt.

Patentansprüche

1. Metallkomplexe, die wenigstens einen Liganden der Formel I besitzt,



5

worin

10 R^1 für Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl oder gegebenenfalls substituiertes C₇-C₁₂-Aralkyl steht,

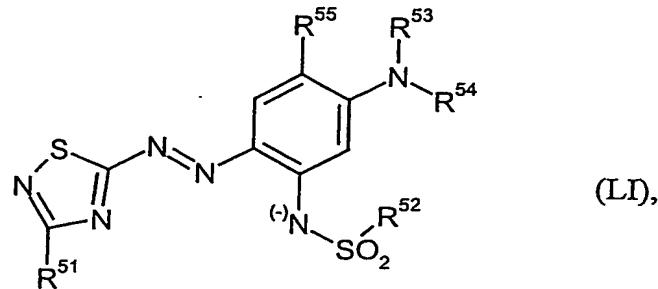
15 R^2 für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht,

X für O, NH, NR³, CH₂ oder eine direkte Bindung steht,

20 R^3 für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht, und

m und n unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

25 und solche Metallkomplexe, die wenigstens einen Liganden der Formel (LI) besitzen



worin

5 R^{51} für gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl, insbesondere Phenyl, C_1 - C_6 -Alkylthio, C_7 - C_{10} -Aralkylthio, gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylthio, insbesondere Phenylthio, C_1 - C_6 -Alkylsulfonyl, C_7 - C_{10} -Aralkylsulfonyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylsulfonyl, insbesondere Phenylsulfonyl steht,

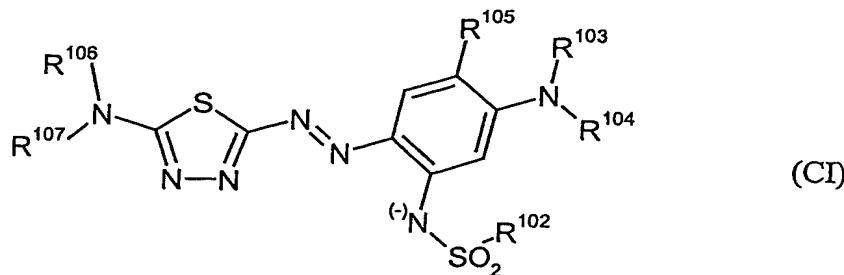
10 R^{52} für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht,

15 R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl stehen oder

20 $NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N - C_1 - C_6 -Alkyl-piperidino steht,

25 R^{55} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder
 $R^{53};R^{55}$ gemeinsam für eine $-(CH_2)_2-$, $-(CH_2)_3-$ oder $-(CH_2)_2-O$ -Brücke stehen,

und solche Metallkomplexe, die wenigstens einen Liganden der Formel (CI) besitzen



worin

5

R^{102} für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht, insbesondere für C_1 - C_6 -Alkyl oder Perfluor- C_1 - C_6 -Alkyl steht,

10

R^{103} , R^{104} , R^{106} und R^{107} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl stehen oder

15

$NR^{103}R^{104}$ und $NR^{106}R^{107}$ unabhängig voneinander für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N - C_1 - C_6 -Alkyl-piperidino stehen,

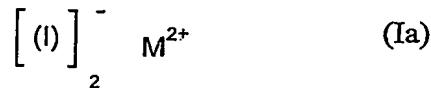
20

R^{105} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

$R^{103};R^{105}$ gemeinsam für eine $-(CH_2)_2-$, $-(CH_2)_3-$ oder $-(CH_2)_2-O$ -Brücke stehen.

25

2. Metallkomplexe gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sie zwei gleich oder verschiedene Liganden der Formel (I), (LI) oder (CI) enthalten.
3. Metallkomplexe gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sie der Formel (Ia)



entsprechen, worin die beiden Liganden der Formel (I) unabhängig voneinander die in Anspruch 1 angegebene Bedeutung besitzen und

5

M für ein Metall steht, oder

der Formel (LIa)



10

entsprechen, worin die beiden Liganden unabhängig voneinander die in Anspruch 1 angegebene Bedeutung besitzen und

15

M für ein Metall steht, oder

der Formel (Clia)



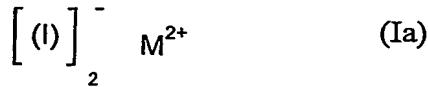
20

entsprechen, worin die beiden Liganden der Formel (Cl) unabhängig voneinander die in Anspruch 1 angegebene Bedeutung besitzen und

M für ein Metall steht.

25

4. Metallkomplexe gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sie der Formel (Ia)



entsprechen, worin die beiden Liganden der Formel (I) unabhängig voneinander die in Anspruch 1 angegebene Bedeutung besitzen und

M für ein Metall steht.

5. Metallkomplexe gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Metall ein zweiwertiges Metall, Übergangsmetall oder seltene Erde ist, insbesondere für Mg, Ca, Sr, Ba, Cu, Ni, Co, Fe, Zn, Pd, Pt, Ru, Rh, Os, Sm ist.

10. Metallkomplexe gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Metall für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht.

15. Metallkomplexe nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass in der Formel (I)

20. R¹ für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Methoxyethyl oder Benzyl steht,

25. R² für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

X für O, CH₂ oder eine direkte Bindung steht,

m und n unabhängig voneinander für 1 oder 2 stehen und

M für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht,

oder solche, worin in Formel (I)

5 R⁵¹ für Phenyl, Methylthio, Ethylthio, Propylthio, Benzylthio, Methylsulfonyl, Benzylsulfonyl oder Phenylsulfonyl steht,

10 R⁵² für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

R⁵³ und R⁵⁴ unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

15

NR⁵³R⁵⁴ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

R⁵⁵ für Wasserstoff steht und

20

M für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht,

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können,

oder solche, worin in Formel (CI)

25

R¹⁰⁶ und R¹⁰⁷ unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

30

NR¹⁰⁶R¹⁰⁷ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

10 R^{102} für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

5 R^{103} und R^{104} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

10 $NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

R^{105} für Wasserstoff steht und

M für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht,

15 wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

8. Metallkomplexe nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass

20 R^1 für Methyl oder Ethyl, insbesondere Methyl steht,

R^2 für Methyl oder Trifluormethyl, insbesondere Trifluormethyl steht,

25 X für CH_2 oder eine direkte Bindung steht,

m und n jeweils für 2 stehen und

M für Zn, Cu, Ni oder Co steht,

30 oder solche, worin in Formel (LI)

R^{51} für Phenyl steht,

R^{52} für Methyl oder Trifluormethyl, vorzugsweise Trifluormethyl steht,

5 R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Cyanethyl oder Benzyl stehen oder

$NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,

10 R^{55} für Wasserstoff steht und

M für Zn, Cu, Ni oder Co steht,

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können,

15

oder solche, worin in Formel (CI)

20 $NR^{106}R^{107}$ für Dimethylamino, Diethylamino, Dipropylamino, N-Cyanethyl-N-methylamino, N-Cyanethyl-N-ethylamino, N,N-Dicyanethylamino, Pyrrolidino oder Piperidino steht,

R^{102} für Methyl oder Trifluormethyl, vorzugsweise Trifluormethyl steht,

25

R^{103} und R^{104} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Cyanethyl oder Benzyl stehen oder

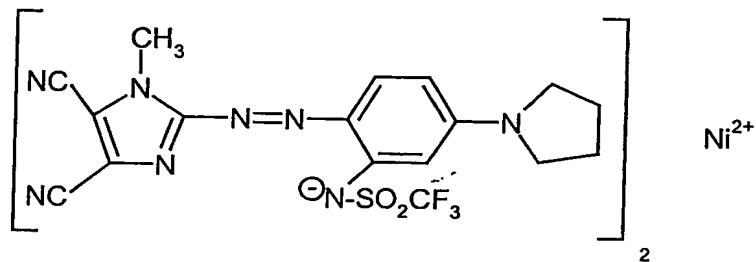
$NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,

30 R^{105} für Wasserstoff steht und

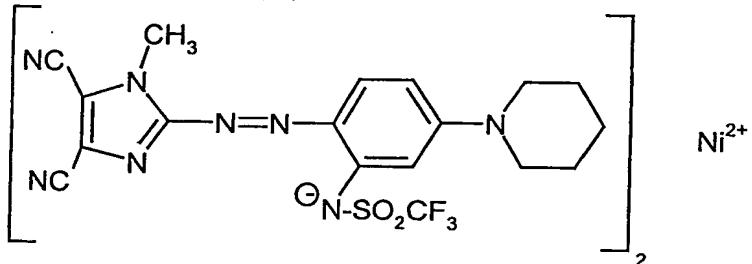
M für Zn, Cu, Ni oder Co steht,

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

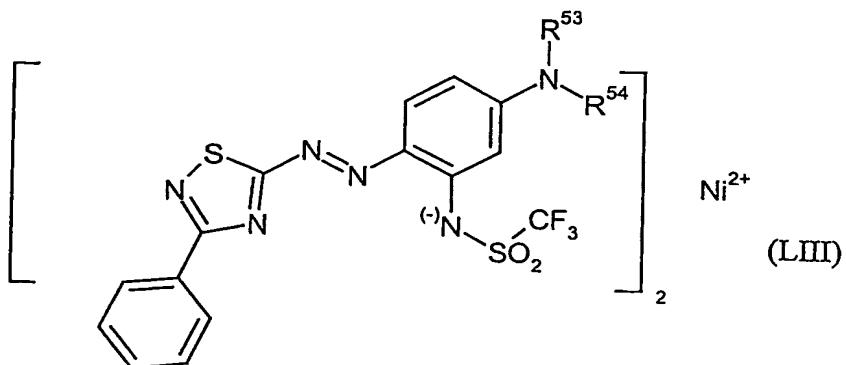
5 9. Metallkomplexe nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass sie der Formel III oder IV entsprechen, oder der Formel (LIII) entsprechen oder der Formel (CIII) entsprechen



(III)



(IV)

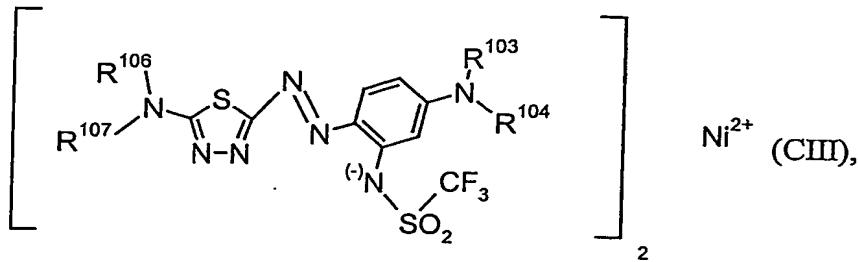


worin

R^{53} für Methyl oder Ethyl steht,

5 R^{54} für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

$NR^{53}R^{53}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,



10

worin

$NR^{106}R^{107}$ für Dimethylamino, Diisopropylamino oder Pyrrolidino steht,

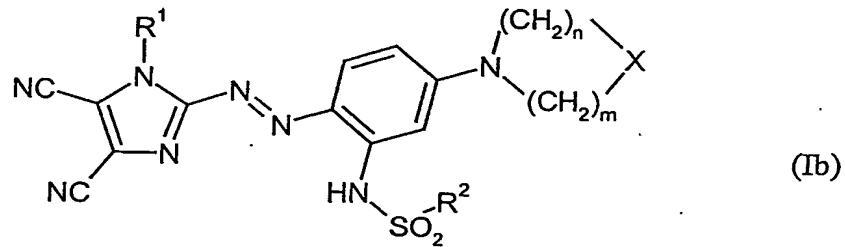
15 R^{103} für Methyl oder Ethyl steht,

R^{104} für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

NR¹⁰³R¹⁰⁴ für Pyrrolidino oder Piperidino steht.

20

10. Verfahren zur Herstellung von Metallkomplexen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass man ein Metallsalz mit einer Azoverbindung der Formel (Ib)



worin

5 R¹ für Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl oder
gegebenenfalls substituiertes C₇-C₁₂-Aralkyl steht,

R^2 für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht,

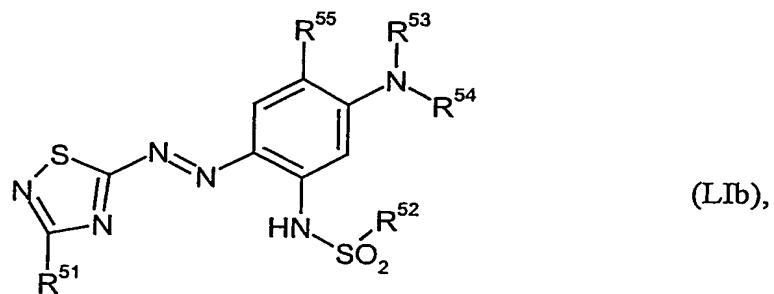
10 X für O, NH, NR³, CH₂ oder eine direkte Bindung steht,

R^3 für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht und

m und n unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen.

15

oder mit einer Azoverbindung der Formel (L) b)



20

5 R^{51} für gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl, insbesondere Phenyl, C_1 - C_6 -Alkylthio, C_7 - C_{10} -Aralkylthio, gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylthio, insbesondere Phenylthio, C_1 - C_6 -Alkylsulfonyl, C_7 - C_{10} -Aralkylsulfonyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylsulfonyl, insbesondere Phenylsulfonyl steht,

10 R^{52} für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht,

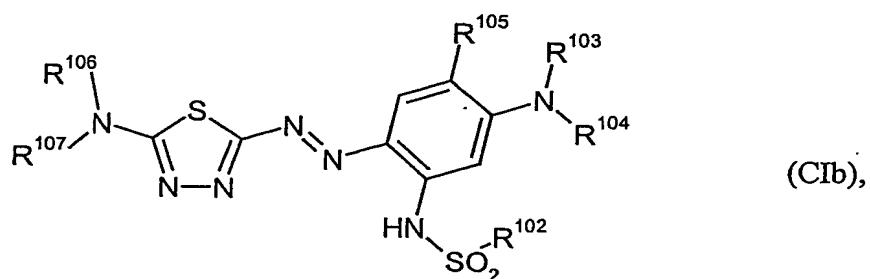
15 R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl stehen oder

20 $NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N - C_1 - bis C_6 -Alkyl-piperidino steht,

25 R^{55} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

30 $R^{53};R^{55}$ gemeinsam für eine $-(CH_2)_2$ -, $-(CH_2)_3$ - oder $-(CH_2)_2$ -O-Brücke stehen,

35 oder mit einer Azoverbindung der Formel (Clb)



40 worin

R¹⁰² für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl steht, insbesondere für C₁-C₆-Alkyl oder Perfluor-C₁-C₆-Alkyl steht,

5 R¹⁰³, R¹⁰⁴, R¹⁰⁶ und R¹⁰⁷ unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C₇-C₁₀-Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C₆-C₁₀-Aryl stehen oder

10 NR¹⁰³R¹⁰⁴ und NR¹⁰⁶R¹⁰⁷ unabhängig voneinander für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N-C₁-C₆-Alkyl-piperidino stehen,

R¹⁰⁵ für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

15 R¹⁰³;R¹⁰⁵ gemeinsam für eine -(CH₂)₂- , -(CH₂)₃- oder -(CH₂)₂-O-Brücke stehen.

11. Verwendung von Metallkomplexen nach Anspruch 1 als lichtabsorbierende Verbindung in der Informationsschicht von einmal beschreibbaren optischen Datenträgern.

20

12. Verwendung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass der optische Datenträger mit blauem Laserlicht, insbesondere mit einer Wellenlänge im Bereich von 360-460 nm, beschrieben und gelesen werden kann.

25

13. Verwendung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass der optische Datenträger mit rotem Laserlicht, insbesondere mit einer Wellenlänge im Bereich von 600-700 nm beschrieben und gelesen werden kann.

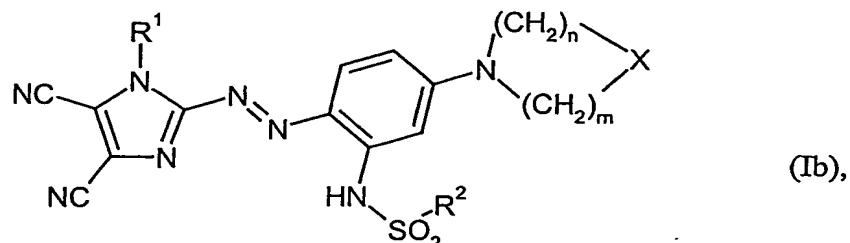
30

14. Verwendung von Metallkomplexen mit Azoliganden als lichtabsorbierende Verbindungen in der Informationsschicht von einmal beschreibbaren optischen Datenträgern, wobei der optische Datenträger mit blauem Laserlicht,

insbesondere mit einer Wellenlänge im Bereich von 360-460 nm beschrieben und gelesen werden kann.

15. Azoverbindungen der Formel (Ib)

5



worin

10 R^1 für Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{12} -Aralkyl steht,

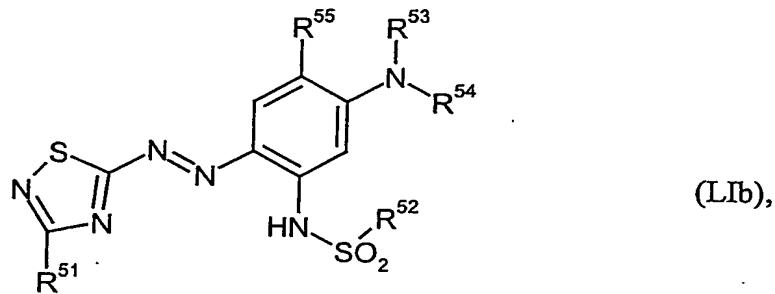
15 R^2 für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht,

20 X für O , NH , NR^3 , CH_2 oder eine direkte Bindung steht,

25 R^3 für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht und

30 m und n unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

oder Azoverbindungen der Formel (IIb)



worin

5 R^{51} für gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl, insbesondere Phenyl, C_1 - C_6 -Alkylthio, C_7 - C_{10} -Aralkylthio, gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylthio, insbesondere Phenylthio, C_1 - C_6 -Alkylsulfonyl, C_7 - C_{10} -Aralkylsulfonyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylsulfonyl, insbesondere Phenylsulfonyl steht,

10

R^{52} für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht, insbesondere für C_1 - C_6 -Alkyl oder Perfluor- C_1 - C_6 -Alkyl steht,

15 R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl stehen oder

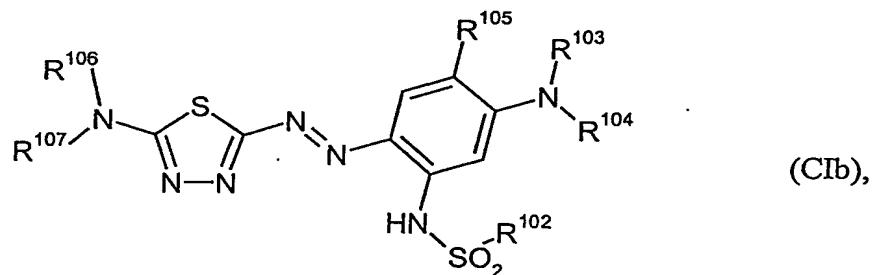
20 $NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N - C_1 - bis C_6 -Alkyl-piperidino steht,

25 R^{55} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

$R^{53};R^{55}$ gemeinsam für eine $-(CH_2)_2-$, $-(CH_2)_3-$ oder $-(CH_2)_2-O$ -Brücke stehen,

25

oder Azoverbindungen der Formel (CIb)



worin

5

R^{102} für gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_1\text{-}\text{C}_6\text{-Alkyl}$ steht, insbesondere für $\text{C}_1\text{-}\text{C}_6\text{-Alkyl}$ oder Perfluor- $\text{C}_1\text{-}\text{C}_6\text{-Alkyl}$ steht,

10

R^{103} , R^{104} , R^{106} und R^{107} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_1\text{-}\text{C}_6\text{-Alkyl}$, gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_7\text{-}\text{C}_{10}\text{-Aralkyl}$ oder gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_6\text{-}\text{C}_{10}\text{-Aryl}$ stehen oder

15

$\text{NR}^{103}\text{R}^{104}$ und $\text{NR}^{106}\text{R}^{107}$ unabhängig voneinander für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N- $\text{C}_1\text{-}\text{C}_6\text{-Alkyl}$ -piperidino stehen,

16. R^{105} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

20

$\text{R}^{103};\text{R}^{105}$ gemeinsam für eine $-(\text{CH}_2)_2-$, $-(\text{CH}_2)_3-$ oder $-(\text{CH}_2)_2\text{-O-}$ Brücke stehen,

16. Azoverbindungen gemäß Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass in Formel (Ib)

25

R^1 für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Methoxyethyl oder Benzyl steht,

5 R² für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

10 X für O, CH₂ oder eine direkte Bindung steht,

15 m und n unabhängig voneinander für 1 oder 2 stehen,

20 oder dass in Formel (LIb)

25 R⁵¹ für Phenyl, Methylthio, Ethylthio, Propylthio, Benzylthio, Methylsulfonyl, Benzenylsulfonyl oder Phenylsulfonyl steht,

30 R⁵² für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl, vorzugsweise Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

35 R⁵³ und R⁵⁴ unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

40 NR⁵³R⁵⁴ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

45 R⁵⁵ für Wasserstoff steht,

50 wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können,

55

oder dass in Formel (CIb)

R¹⁰² für Perfluor-C₁-C₆-Alkyl steht,

5 R¹⁰³, R¹⁰⁴, R¹⁰⁶ und R¹⁰⁷ unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C₇-C₁₀-Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C₆-C₁₀-Aryl stehen oder

10 NR¹⁰³R¹⁰⁴ und NR¹⁰⁶R¹⁰⁷ unabhängig voneinander für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N-C₁-C₆-Alkyl-piperidino stehen,

15 R¹⁰⁵ für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

R¹⁰³;R¹⁰⁵ gemeinsam für eine -(CH₂)₂-, -(CH₂)₃- oder -(CH₂)₂-O-Brücke stehen.

17.

Azoverbindungen gemäß Anspruch 15 oder 16, dadurch gekennzeichnet, dass in Formel (Ib)

20 R¹ für Methyl oder Ethyl, insbesondere Methyl steht,

R² für Methyl oder Trifluormethyl, insbesondere Trifluormethyl steht,

25 X für CH₂ oder eine direkte Bindung steht,

25

m und n jeweils für 2 stehen,

oder dass in Formel (Ib)

30 R⁵¹ für Phenyl steht,

R⁵² für Methyl oder Trifluormethyl, vorzugsweise Trifluormethyl steht,

R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Cyanethyl oder Benzyl stehen oder

5 $NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,

R^{55} für Wasserstoff steht,

oder dass in Formel (Clb)

10 R^{102} für Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

15 R^{106} und R^{107} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

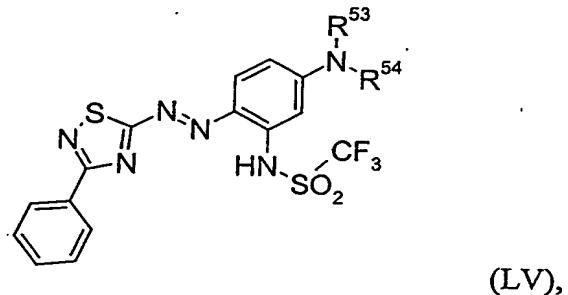
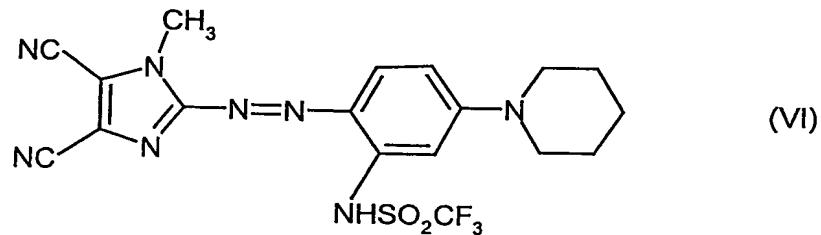
$NR^{106}R^{107}$ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

20 R^{103} und R^{104} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

25 $NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

R^{105} für Wasserstoff steht.

18. Azoverbindungen nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass sie der Formel V, VI, LV oder CV entsprechen,



(LV),

5

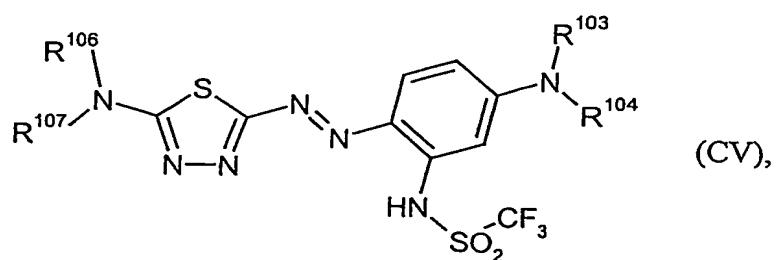
worin

R^{53} für Methyl oder Ethyl steht,

R^{54} für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

10

$NR^{53}R^{53}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,



worin

5 $NR^{106}R^{107}$ für Dimethylamino, Diisopropylamino oder Pyrrolidino steht,

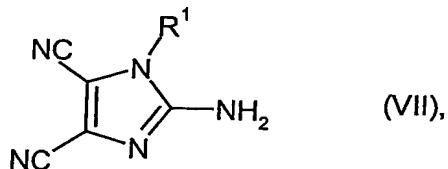
10 R^{103} für Methyl oder Ethyl steht,

15 R^{104} für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

20 $NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht.

19. Verfahren zur Herstellung von Azoverbindungen der Formel (Ib) nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass man Aminoimidazol der Formel (VII)

15



worin

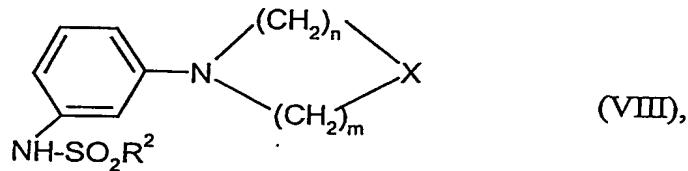
20

R^1 für Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes C₁-C₆-Alkyl oder gegebenenfalls substituiertes C₇-C₁₂-Aralkyl steht,

diazotiert und

25

auf eine Kupplungskomponente der Formel VIII



worin

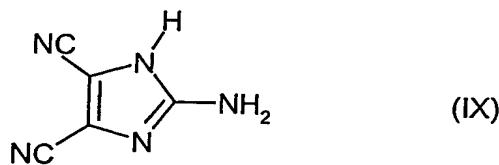
5 R^2 für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht,

10 X für O, NH, NR^3 , CH_2 oder für eine direkte Bindung steht,

15 R^3 für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht und

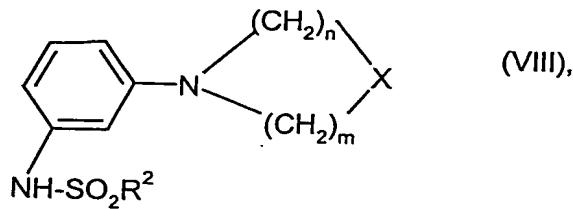
20. n und n jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,
kuppelt.

20. Verfahren zur Herstellung von Azoverbindungen der Formel (Ib) nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass man ein Aminoimidazol der Formel (IX)



20

diazotiert, auf eine Kupplungskomponente der Formel VIII



worin

5 R^2 für gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_1\text{-C}_6\text{-Alkyl}$ steht,

X für O , NH , NR^3 , CH_2 oder für eine direkte Bindung steht,

10 R^3 für gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_1\text{-C}_6\text{-Alkyl}$ steht und

m und n jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

15 kuppelt,

und anschließend mit einem Alkylierungsmittel der Formel



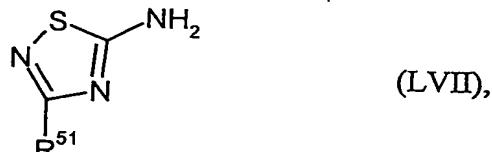
worin

20 R^1 für Wasserstoff, gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_1\text{-C}_6\text{-Alkyl}$ oder gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_7\text{-C}_{12}\text{-Aralkyl}$ steht und

25 Y für eine Abgangsgruppe steht,

umsetzt.

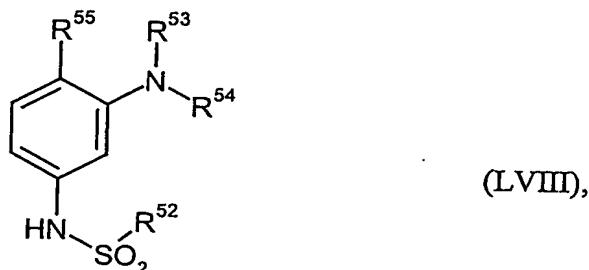
21. Verfahren zur Herstellung der Azoverbindung der Formel (LIb) gemäß Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass man ein 5-Amino-1,2,4-thiadiazol der Formel (LVII)



worin

10 R^{51} für gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl, insbesondere für Phenyl, C_1 - C_6 -Alkylthio, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkylthio oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Arylthio insbesondere Phenylthio steht,

15 diazotiert oder nitrosiert und auf eine Kupplungskomponente der Formel LVIII



worin

20

R^{52} für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht,

R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl stehen oder

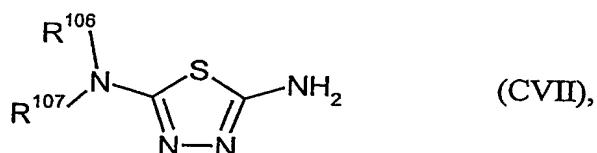
5 $NR^{53}R^{54}$ für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N - C_1 - C_6 -Alkyl-piperidino steht,

R^{55} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

10 $R^{53};R^{55}$ gemeinsam für eine $-(CH_2)_2-$, $-(CH_2)_3-$ oder $-(CH_2)_2-O$ -Brücke stehen,

kuppelt.

15 22. Verfahren zur Herstellung der Azoverbindungen der Formel (CIb) gemäß Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass man ein 2-Amino-1,3,4-thiadiazol der Formel (CVII)



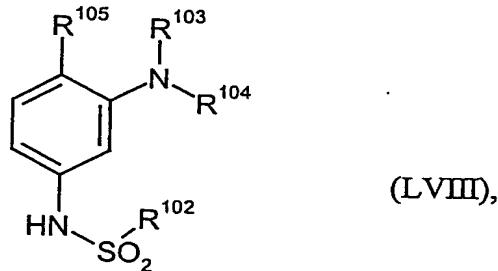
worin

R^{106} und R^{107} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl stehen oder

25

$NR^{106}R^{107}$ für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N - C_1 - C_6 -Alkyl-piperidino steht,

diazotiert und auf eine Kupplungskomponente der Formel LVIII



5 worin

R^{102} für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl steht,

10 R^{103} und R^{104} unabhängig voneinander für gegebenenfalls substituiertes C_1 - C_6 -Alkyl, gegebenenfalls substituiertes C_7 - C_{10} -Aralkyl oder gegebenenfalls substituiertes C_6 - C_{10} -Aryl stehen oder

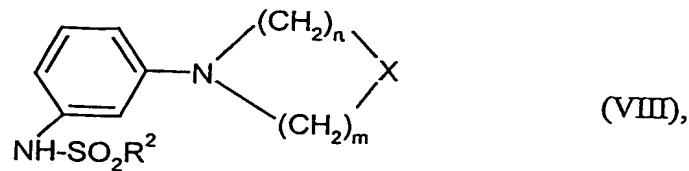
15 $NR^{103}R^{104}$ für Pyrrolidino, Piperidino, Morpholino, Piperazino oder N - C_1 - C_6 -Alkyl-piperidino steht,

R^{105} für Wasserstoff, Methyl oder Methoxy steht oder

20 $R^{103};R^{105}$ gemeinsam für eine $-(CH_2)_2-$, $-(CH_2)_3-$ oder $-(CH_2)_2-O$ -Brücke stehen,

kuppelt.

23. Verbindungen der Formel VIII



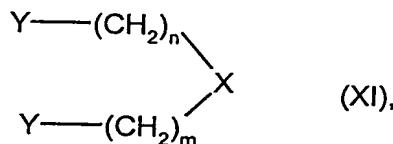
worin

5 R^2 für gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_1\text{-C}_6\text{-Alkyl}$ steht,

10 X für O , NH , NR^3 , CH_2 oder für eine direkte Bindung steht,

15 R^3 für gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_1\text{-C}_6\text{-Alkyl}$ steht und
 m und n jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen.

24. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel VIII gemäß Anspruch 23, dadurch gekennzeichnet, dass man 3-Nitroanilin mit einem
15 bifunktionellen Alkylierungsmittel der Formel



worin

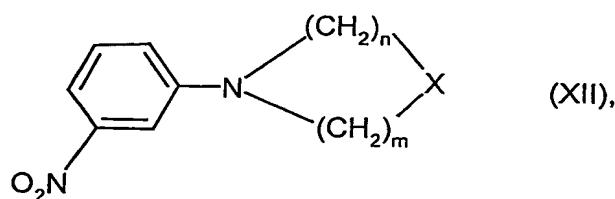
20 X für O , NH , NR^3 , CH_2 oder für eine direkte Bindung steht,

25 R^3 für gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_1\text{-C}_6\text{-Alkyl}$ steht,

Y für eine Abgangsgruppe steht und

n und m jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

zu einer Nitroverbindung der Formel



worin

X für O, NH, NR³, CH₂ oder für eine direkte Bindung steht und

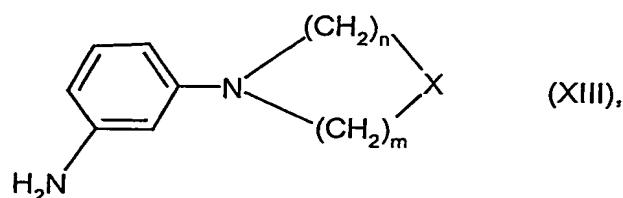
10

n und m jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

umsetzt,

15

die Nitroverbindung der Formel (XII) zu der Aminoverbindung der Formel



worin

20

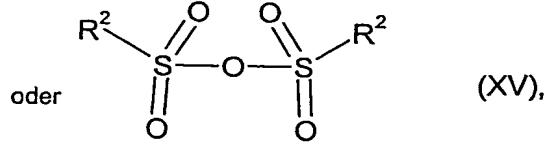
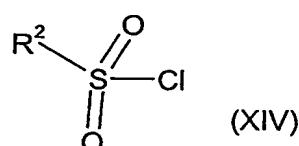
X die oben angegebene Bedeutung hat und

n und m jeweils unabhängig voneinander für 1, 2 oder 3 stehen,

25

hydriert und die Aminoverbindung der Formel (XIII) mit

einem Säurechlorid oder Anhydrid der Formeln



5

worin

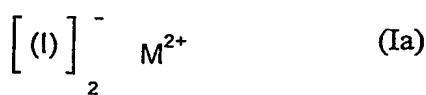
R^2 für gegebenenfalls substituiertes $\text{C}_1\text{-C}_6\text{-Alkyl}$ steht, umsetzt.

10 25. Optischer Datenträger enthaltend ein vorzugsweise transparentes gegebenenfalls schon mit einer oder mehreren Reflektionsschichten beschichtetes Substrat, auf dessen Oberfläche eine mit Licht beschreibbare Informationsschicht, gegebenenfalls eine oder mehrere Reflexionsschichten und gegebenenfalls eine Schutzschicht oder ein weiteres Substrat oder eine Abdeckschicht aufgebracht sind, der mit blauem oder rotem Licht, vorzugsweise Laserlicht, beschrieben und gelesen werden kann, wobei die Informationsschicht eine lichtabsorbierende Verbindung und gegebenenfalls ein Bindemittel enthält, dadurch gekennzeichnet, dass als lichtabsorbierende Verbindung wenigstens ein Metallkomplex nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 9 verwendet wird.

15 20

26. Optischer Datenträger gemäß Anspruch 25, dadurch gekennzeichnet, dass die lichtabsorbierende Verbindung der Formel (Ia) entspricht

25



worin die Formel I die in Anspruch 1 angegebene Bedeutung hat und M für ein Metall steht, oder der Formel (L1a) entspricht

5



worin die beiden Liganden der Formel (L1a) unabhängig voneinander die in Anspruch 1 angegebene Bedeutung besitzen und

10

M für ein Metall steht

oder der Formel (Cl1a) entspricht

15



worin die beiden Liganden der Formel (Cl1a) unabhängig voneinander die in Anspruch 1 angegebene Bedeutung besitzen und

20

M für ein Metall steht.

27. Optischer Datenträger gemäß Anspruch 26, dadurch gekennzeichnet, dass das Metall M für ein zweiwertiges Metall-, Übergangsmetall- oder Seltene Erde steht, insbesondere für Mg, Ca, Sr, Ba, Cu, Ni, Co, Fe, Zn, Pd, Pt, Ru, Rh, Os oder Sm steht.

28. Optischer Datenträger gemäß einem oder mehreren der Ansprüche 25 bis 27, dadurch gekennzeichnet, als lichtabsorbierende Verbindung ein Metallkomplex verwendet wird, der einen Azoliganden der Formel I besitzt,

5

worin

R^1 für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Methoxyethyl oder Benzyl steht,

10 R^2 für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluoreethyl, 3,3,3-Trifluoreethyl, Trifluormethyl, Pentafluoreethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

15 X für O, CH_2 oder eine direkte Bindung steht,

m und n unabhängig voneinander für 1 oder 2 stehen und

20 M für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht,

oder der einen Azoliganden der Formel (LI) besitzt, worin

25 R^{51} für Phenyl, Methylthio, Ethylthio, Propylthio, Benzylthio, Methylsulfonyl, Benzylsulfonyl oder Phenylsulfonyl steht,

R^{52} für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluoreethyl, 3,3,3-Trifluoreethyl, Trifluormethyl, Pentafluoreethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

30 R^{53} und R^{54} unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chloreethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

NR⁵³R⁵⁴ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

R⁵⁵ für Wasserstoff steht und

5

M für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht,

wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können,

10

oder einen Azoliganden der Formel (CI) besitzt, worin

R¹⁰⁶ und R¹⁰⁷ unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

15

NR¹⁰⁶R¹⁰⁷ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

R¹⁰² für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Difluormethyl, 3,3-Difluorethyl, 3,3,3-Trifluorethyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, Heptafluorpropyl oder Perfluorbutyl steht,

20

R¹⁰³ und R¹⁰⁴ unabhängig voneinander für Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Cyanethyl, Chlorethyl, Methoxyethyl, Benzyl, Phenethyl oder Phenyl stehen oder

25

NR¹⁰³R¹⁰⁴ für Pyrrolidino, Piperidino oder Morpholino steht,

R¹⁰⁵ für Wasserstoff steht und

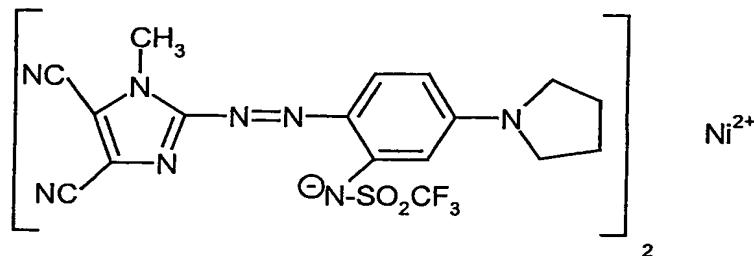
30

M für Pd, Fe, Zn, Cu, Ni oder Co steht,

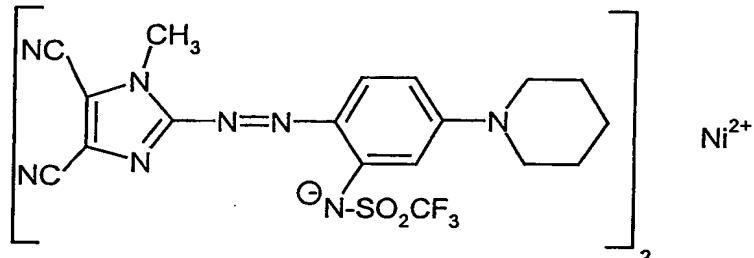
wobei die Propyl- oder Butylreste auch verzweigt sein können.

29. Optischer Datenträger gemäß einem oder mehreren der Ansprüche 25 bis 28, dadurch gekennzeichnet, dass der Metallkomplex der Formel III, IV, LIII oder CIII entspricht

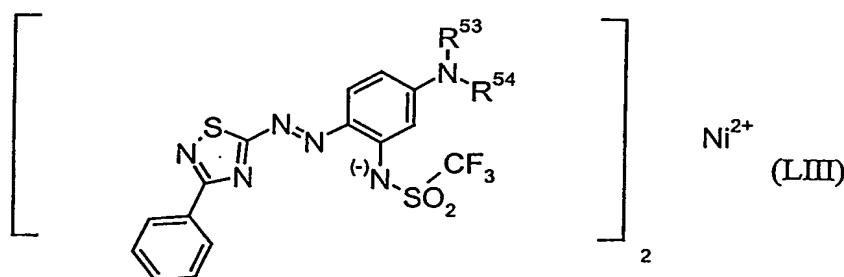
5



(III)



(IV)



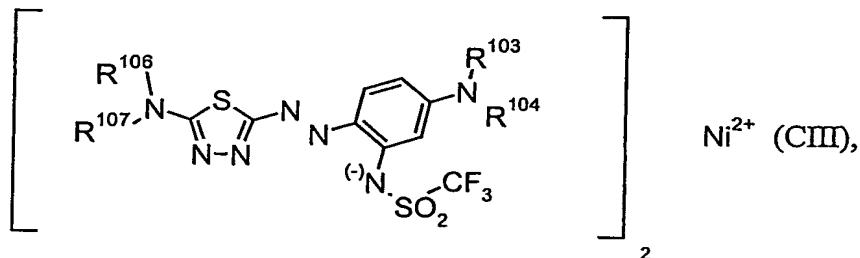
10

worin

R^{53} für Methyl oder Ethyl steht,

R^{54} für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

$NR^{53}R^{53}$ für Pyrrolidino oder Piperidino steht,



worin

10 $NR^{106}R^{107}$ für Dimethylamino, Diisopropylamino oder Pyrrolidino steht,

R^{103} für Methyl oder Ethyl steht,

15 R^{104} für Methyl, Ethyl oder Cyanethyl steht oder

NR¹⁰³R¹⁰⁴ für Pyrrolidino oder Piperidino steht.

30. Verfahren zur Herstellung der optischen Datenträger gemäß Anspruch 25, das dadurch gekennzeichnet ist, dass man ein vorzugsweise transparentes, gegebenenfalls mit einer Reflexionsschicht schon beschichtetes Substrat mit Metallkomplexen gemäß Anspruch 1 gegebenenfalls in Kombination mit geeigneten Bindern und Additiven und gegebenenfalls geeigneten Lösungsmitteln beschichtet und gegebenenfalls mit einer Reflexionsschicht, weiteren Zwischenschichten und gegebenenfalls einer Schutzschicht oder einem weiteren Substrat oder einer Abdeckschicht versieht.

31. Mit blauem oder rotem, insbesondere rotem Licht, insbesondere rotem Laserlicht, beschriebene optische Datenträger nach Anspruch 25.

Metallkomplexe als lichtabsorbierende Verbindungen in der Informations-
schicht von optischen Datenträgern

Z u s a m m e n f a s s u n g

Es wurden neue Metallkomplexe für optischer Datenträger gefunden, wobei letztere ein vorzugsweise transparentes gegebenenfalls schon mit einer oder mehreren Reflektionsschichten beschichtetes Substrat, enthaltend auf dessen Oberfläche eine mit Licht beschreibbare Informationsschicht, gegebenenfalls eine oder mehrere Reflexionsschichten und gegebenenfalls eine Schutzschicht oder ein weiteres Substrat oder eine Abdeckschicht aufgebracht sind, der mit blauem oder rotem Licht, vorzugsweise Laserlicht, beschrieben und gelesen werden kann, wobei die Informationsschicht eine lichtabsorbierende Verbindung und gegebenenfalls ein Bindemittel enthält, dadurch gekennzeichnet, dass als lichtabsorbierende Verbindung wenigstens besagter Metallkomplex verwendet wird.

Fig. 1

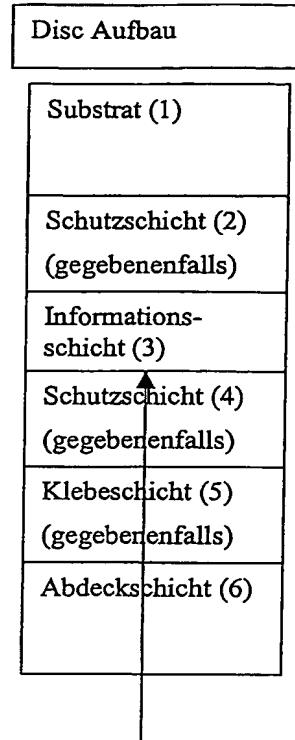


Fig. 2

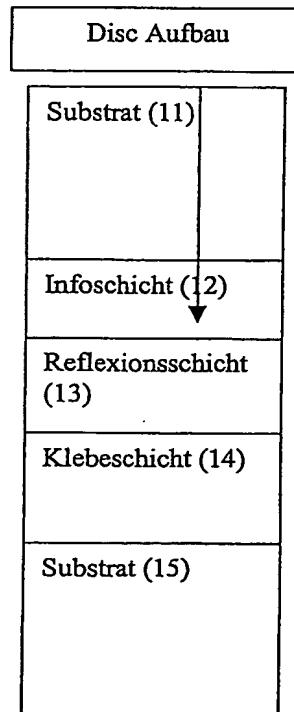


Fig. 3:

Pulsfolge für 11T-Pit; $T = 40 \text{ ns}$, $T_{top} = 60 \text{ ns}$, $T_{mp} = 30 \text{ ns}$, $\Delta T = 10 \text{ ns}$.

